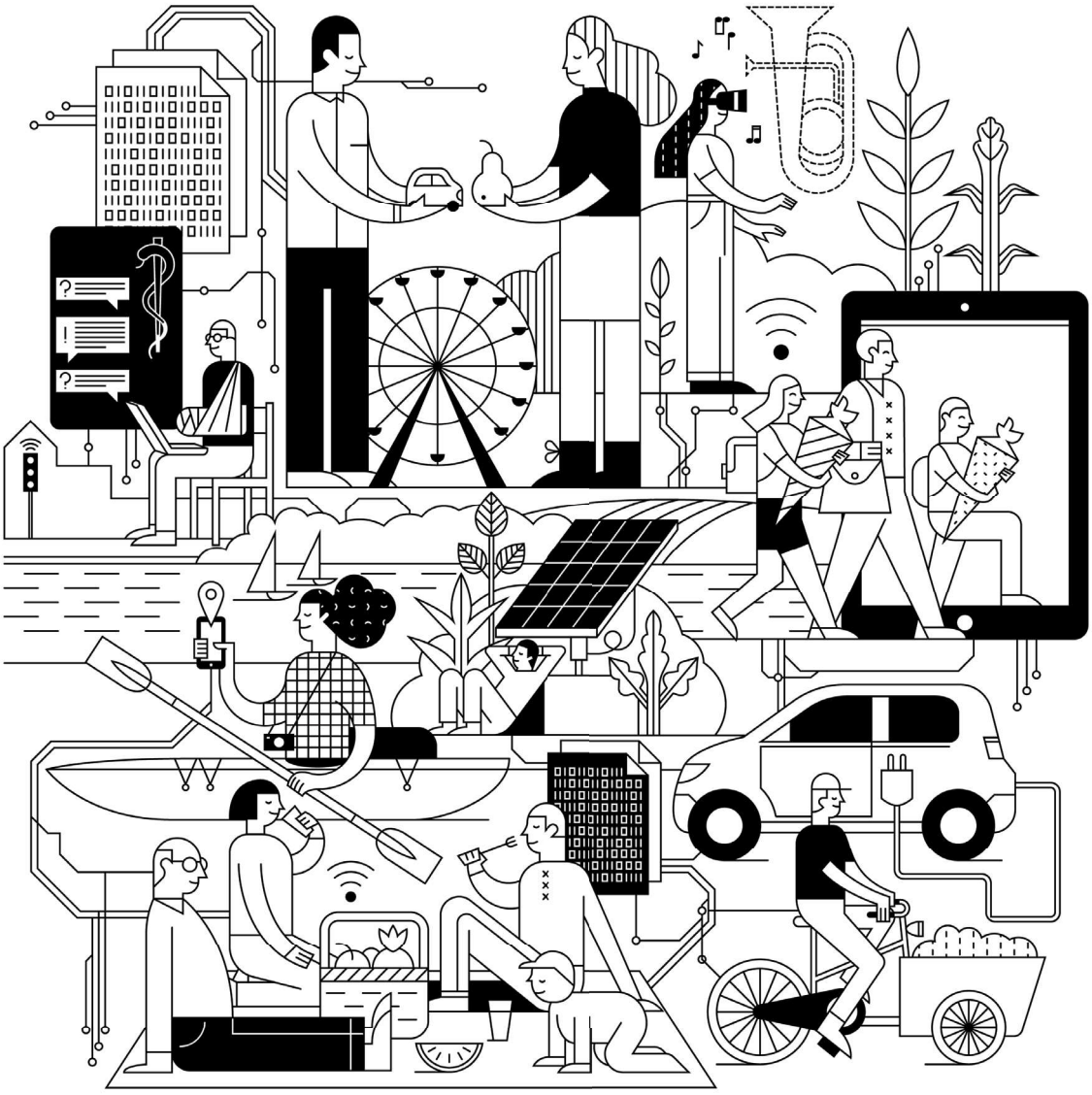
Gefördert durch:

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



SMART CITY STRATEGIE **AMT SÜDERBRARUP**

Stand: April 2021

INHALT

GRUNDLAGEN 6
Einleitung 6
Leitlinien zur Umsetzung 7
Anforderungen Modellprojekt Smart City (MPSC) 8
Projektablauf 10
Projektorganisation 11
Netzwerk 12

SMART CITY STRATEGIE 14
Vision 2030 16
Handlungsfelder 18
Inhaltliche Schwerpunkte 19
Projektauswahl 20
Projektmonitoring –
Kriterien zur Messung des Projekterfolgs 21

10 HANDLUNGSFELDER 22
01 Digitale Infrastruktur 24
Projekte 26
02 Verwaltung 28
Projekte 30
03 Umwelt und Energie 32
Projekte 34
04 Wirtschaft 36
Projekte 38
05 Mobilität 40
Projekte 42
06 Bildung 44
Projekte 46
07 Gemeinschaft 50
Projekte 52
08 Kultur und Freizeit 54
Projekte 56
09 Gesundheit 58
Projekte 60
10 Tourismus 62
Projekte 64

PROZESS DER STRATEGIEENTWICKLUNG 66
Analyse 66
Kommunikation und Design 68
Konzeptphase 69
Strategieerarbeitung und öffentliche Vorstellung 70
Erste Projekte als Testumgebung 71
Beteiligung von BürgerInnen und Stakeholdern 71

ANALYSE DES STATUS QUO 2019/2020 IM AMT SÜDERBRARUP 72
Geografische Lage 72
Historie 73
Demografische Lage 73
SWOT-Analyse 74
Daten und Quellen für die Analyse 75
Verfügbarkeit von Daten im Amt 75

PERSPEKTIVE 76
Prognose zur Entwicklung im Amt (Urban foresight) 76
Weiterentwicklung des Themas Smart City auf Amtsebene 78
Darlegung der Tragfähigkeit nach Auslaufen der Förderung 78

ANHANG 80
Quellenverzeichnis 80
Abbildungsverzeichnis 80
Impressum 81

EINLEITUNG

Das Amt Süderbrarup wird als Smart City digitaler Vorreiter: Im Rahmen des Projektes Smart Cities wird die Entwicklung einer digitalen Strategie und die anschließende Umsetzung konkreter Projekte mit digitalem Bezug im Amtsgebiet gefördert.
Die Förderung erhält das Amt Süderbrarup durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat und die KfW. Das Amt Süderbrarup wurde in der ersten Förderstaffel als eines von 13 Modellprojekten und als einziges in Schleswig-Holstein ausgewählt.
Das Modellprojekt Smart City läuft über sieben Jahre. Der erste Schritt war die Entwicklung der vorliegenden Strategie. Hierfür wurde 2019 ein Beteiligungsprozess gestartet, um mit digitalen Lösungen einen Mehrwert für die BürgerInnen sowie die Unternehmen und Institutionen vor Ort zu schaffen. Auf Grundlage dieser Strategie wurden und werden Projektideen ausgewählt, weiterentwickelt und in die Umsetzung geführt.

Die vorliegende überarbeitete und detaillierte zweite Version der Strategie dient zum einen der Kommunikation und Abstimmung an BürgerInnen und Unternehmen im Amt und zum anderen zur Kommunikation und Abstimmung der geplanten Umsetzung mit dem Fördermittelgeber. Umfang und Inhalt diese Strategie orientieren sich an diesen beiden Anforderungen.

Gefördert durch:

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

KFW

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

LEITLINIEN ZUR UMSETZUNG

Die Smart City Strategie des Amtes Süderbrarup verfolgt die folgenden Leitlinien:

- Die gesetzten Ziele und angestrebten Lösungen orientieren sich an den Bedürfnissen der Menschen, Gäste und Unternehmen vor Ort, und setzen deren kontinuierliche Einbeziehung voraus.

- Die Lösungen fokussieren sich auf die Herausforderungen ländlicher Räume und kleiner Ortschaften.

- Wenn für Herausforderungen andernorts schon funktionierende Lösungen bestehen, werden diese genutzt und implementiert.

- Technische Lösungen sollten Open Source, d. h. mit einem offenen Quellcode zur Verfügung gestellt werden, und übertragbar sein.

- Die „Smart City Charta – Digitale Transformation in den Kommunen nachhaltig gestalten“ (BBSR, BBR, 2017) mit ihren Leitlinien und Handlungsempfehlungen dient als Inspiration und Grundlage für die Umsetzung.

ANFORDERUNGEN MODELLPROJEKT SMART CITY

Im Rahmen des Modellprojektes wurden vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat verschiedene Kriterien formuliert, an denen sich das Smart City Modellprojekt Amt Süderbrarup orientiert. Modellhaftigkeit bedeutet, dass die einzelnen Projekte und Maßnahmen auch auf andere Kommunen übertragbar sein sollen (Rabe, 2020).

„Die Modellprojekte Smart Cities:

- verknüpfen Anforderungen der integrierten Stadtentwicklung mit den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie und Soziales) und den neuen Chancen der Digitalisierung. Leitbild und normativer Rahmen der zu entwickelnden integrierten Digitalisierungsstrategien ist die Smart City Charta.

- zielen auf integrierte, sektorenübergreifende Strategien der Stadtentwicklung und deren Umsetzung. Sie sollen die Lebensqualität in bestehenden und neuen Stadtstrukturen verbessern und der Aufwertung des öffentlichen Raumes dienen. Die Strategien und deren Umsetzung sollen sich nicht in sektoralen Ansätzen erschöpfen. Eine Förderung von isolierten, spezifischen Einzelprojekten ist nicht möglich.

- bestehen grundsätzlich aus zwei Phasen: Zuerst werden kommunale und fachübergreifende Strategien und Konzepte entwickelt, dann werden diese umgesetzt. Dabei kann und soll die Kommunalverwaltung auch mit anderen Akteuren in der Kommune (z. B. Stadtwerke, Verkehrsbetriebe, Wohnungswirtschaft, Technologieunternehmen, lokales Gewerbe, gemeinnützige Träger) oder auch der Wissenschaft zusammenarbeiten.“ (KfW, 2019)

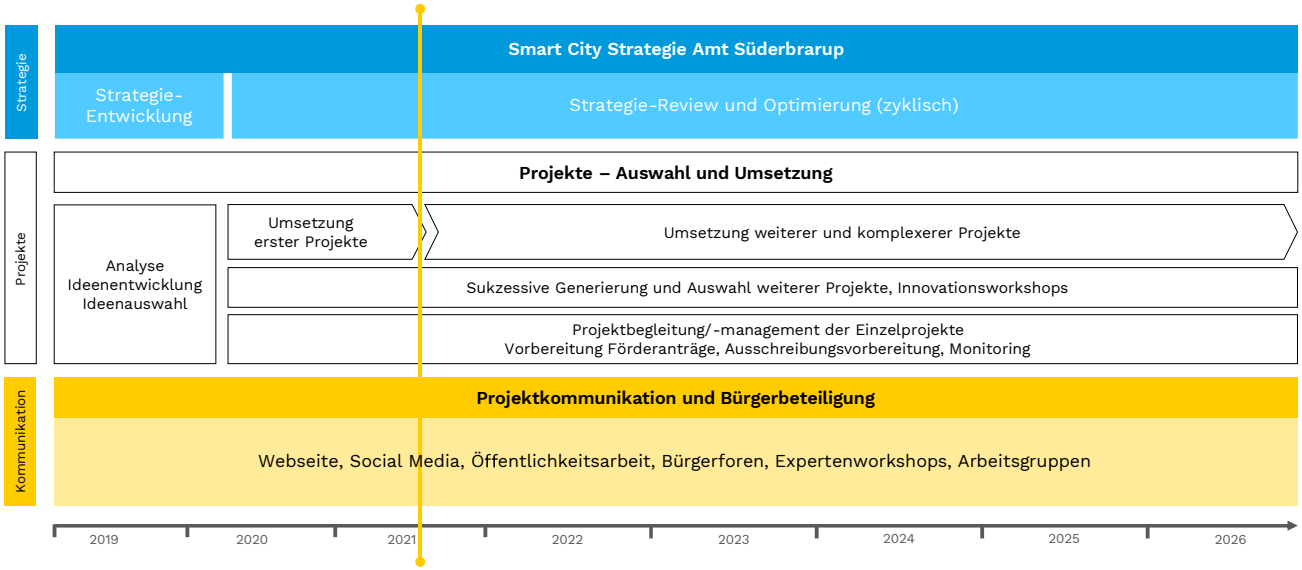
Insbesondere sollen in den Modellprojekten:

- „die Leitlinien und Handlungsempfehlungen der Smart City Charta umgesetzt werden
- Raum und Gesellschaft positiv beeinflusst, Lebensqualität für alle gesteigert und öffentlicher Raum attraktiver werden
- mit Wirkungen von Datennutzung und Digitalisierung auf städtebauliche Belange (z. B. den öffentlichen Raum, die Wohnraumversorgung) umgegangen werden
- Informations- und Wissensgrundlagen für Stadtentwicklung und planerische Entscheidungen verbessert werden
- Open-Source- und Open-Knowledge-Ansätze umgesetzt sowie interoperable Schnittstellen genutzt werden
- die Handlungsfähigkeit der Kommunen gestärkt werden
- Freiräume und demokratische Entscheidungsprozesse gestärkt werden
- die Datenhoheit der Kommunen gestärkt und ein verantwortungsvoller Umgang mit Daten befördert werden
- die IT-Sicherheit der Smart City Infrastrukturen frühzeitig und nachhaltig gestärkt werden
- Lock-in-Effekte und Abhängigkeiten von Einzeltechnologien und Unternehmen vermieden werden.“ (KfW, 2019)

PROJEKTABLAUF

Das Projekt ist durch den Fördermittelgeber in zwei Phasen unterteilt: die Strategie-/Planungsphase und die Umsetzungsphase.
Inhaltlich sind die verschiedenen Aufgaben innerhalb des Projektes in drei Ebenen zusammengefasst:

- Übergeordnet ist die Strategieebene, die zyklisch einer Review unterzogen wird.
- Darunter liegt die Projektebene, auf der Projekte generiert, ausgewählt, geplant, umgesetzt und evaluiert werden.
- Auf der Kommunikationsebene geschieht die Projektkommunikation und die Bürgerbeteiligung, die über verschiedenste Medien und Formate kontinuierlich und intensiv betrieben wird.



PROJEKTORGANISATION

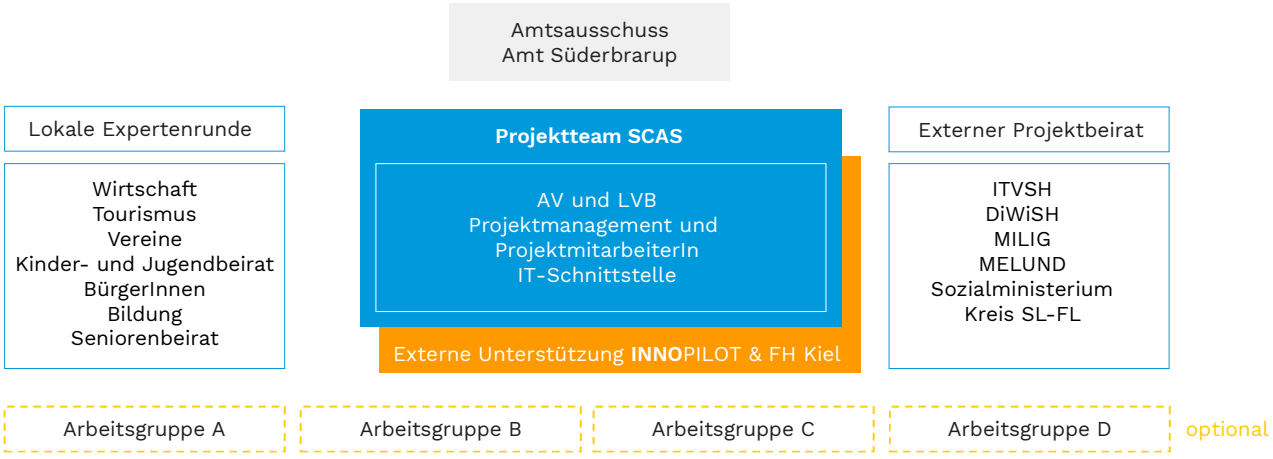
Das Projekt Smart City Amt Süderbrarup ist in verschiedene Organisationseinheiten unterteilt.
Als politisches Entscheidungsgremium fungiert der Amtsausschuss. Das Projektteam vor Ort besteht aus dem Amtsvorsteher (AV), dem leitenden Verwaltungsbeamten (LVB), dem internen Projektteam und weiteren VerwaltungsmitarbeiterInnen. Das Projektteam wird u. a. extern unterstützt durch die Innovationsagentur **INNO**PILOT und die Fachhochschule Kiel.

Um weitere externe Expertise gezielt in das Projekt einzubinden, wurden zwei Gremien ins Leben gerufen:

- Der externe Projektbeirat interagiert auf Kreis- und Landesebene mit z. B. Ministerien und Institutionen.

- Die lokale Expertenrunde repräsentiert Wirtschaft, Tourismus, Vereine, Bildung und BürgerInnen und bringt deren Bedürfnisse, Wünsche und Ideen in das Projekt ein. In der lokalen ExpertInnenrunde ist insbesondere auch die Umsetzungsexpertise vor Ort vorhanden.

Optional können zu verschiedenen Schwerpunktthemen, z. B. zu einzelnen Projekten oder Handlungsfeldern, Arbeitsgruppen gegründet werden.



NETZWERK

Wie in der nebenstehenden Grafik abgebildet, haben das Amt Süderbrarup und das Projektteam ein großes Netzwerk gebildet, das in verschiedenen geografischen und thematischen Zusammenhängen aufgebaut ist und kontinuierlich wächst. Dieses Netzwerk wird sowohl für den regelmäßigen Austausch in Gremien, als auch für die projektbezogene Einbeziehung von ExpertInnen genutzt. Insbesondere mit den Smart City Modellprojekten findet ein regelmäßiger fruchtbarer Austausch auf Institutions- und Arbeitsebene statt.

Wirtschaft
Verbände, Unternehmen, Handwerk, Landwirtschaft
Tourismus
FeWo-Anbieter, Beherbergungs-stätten, Verbände, Gastronomie
BürgerInnen
13 Gemeindevertretungen, Kirchen, Schulen, Ehrenamtler, Vereine, Feuerwehren, Ärzte, AVHS
Amt Süderbrarup
WiREG
IHK
SH-Netz AG
Stadt Flensburg
Amt Mittelangeln
Kreis ÖPNV
Aktivregion
Bauernverband
Lokale Tourismusorganisation Ostseefjordschlei
ITVSH
Schleiregion
Kreis-Regionalentwicklung
Nah.SH
Nucleon e.V.
Stadt Kappeln
Stadt Kiel
Kreis Schleswig-Flensburg
Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung
Smarte Grenzregion
Akademie für ländliche Räume
Startergruppe Bürgerportal
Amt Hüttener Berge
Fachhochschule Kiel
Cluster Digitale Wirtschaft
Wirtschaftsministerium
Innenministerium
Staatskanzlei
Land Schleswig-Holstein
Weitere smarte Kommunen
Modellprojekte Smart City
Smart City Navigator
Stadt.Land.Digital
Bundesinnenministerium
Internationaler Smart City Dialog
national/international
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

SMART CITY STRATEGIE

Der nun folgende Teil der Smart City Strategie für das Amt Süderbrarup hat einen vierteiligen Aufbau, der mit einer übergeordneten Vision beginnt und sich dann bis in die Projektumsetzung fortsetzt:

VISION 2030 ALS ÜBERBAU UND ZIELDEFINITION

Mit einer Vision, die für einen Zeitraum von zehn Jahren formuliert ist, erhalten das Projekt und das Amt Süderbrarup eine langfristige Orientierung. Zugleich unterstützen diese übergeordneten strategischen Ziele die Projektauswahl und stellen sicher, dass alle Projekte auf ein großes Ganzes einzahlen.

HANDLUNGSFELDER ALS ORDNUNG

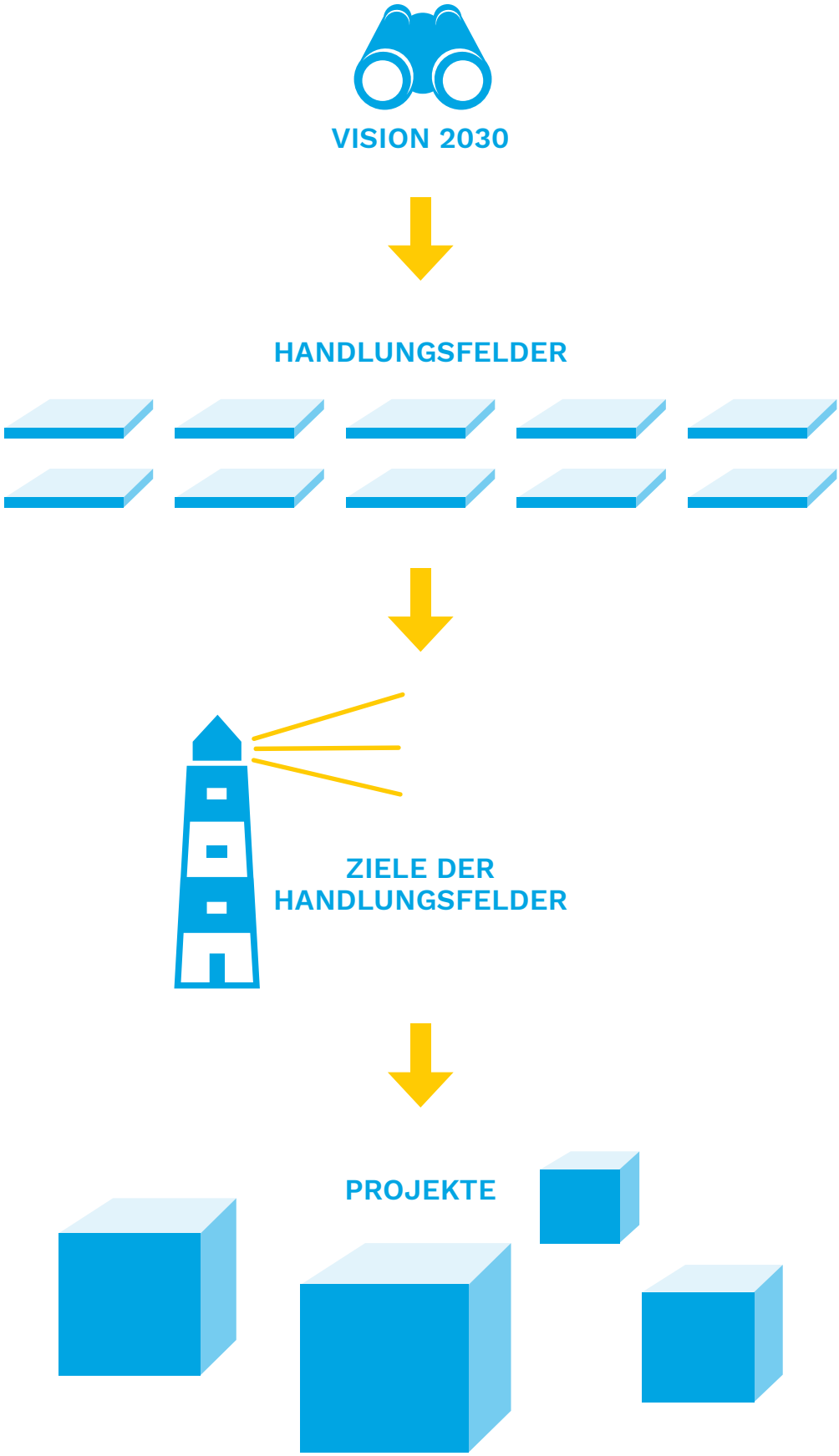
Die Strategie ist in zehn Handlungsfelder unterteilt, die zum einen inhaltliche Schwerpunkte bilden und zum anderen der Projektstrukturierung dienen.

ZIELE IN DEN HANDLUNGSFELDERN ALS KONKRETE UND ÜBERPRÜFBARE ORIENTIERUNG

Für jedes Handlungsfeld wurden konkrete übergeordnete Ziele formuliert. Alle Projekte innerhalb des Handlungsfeldes müssen auf die Erfüllung eines oder mehrerer dieser Ziele hinwirken.

PROJEKTE ALS UMSETZUNG

Alle Projekte innerhalb des Modellprojektes sind schwerpunktmäßig einem Handlungsfeld zugeordnet, auch wenn sie häufig Schnittmengen mit mehreren Handlungsfeldern haben.


VISION 2030
HANDLUNGSFELDER
ZIELE DER
HANDLUNGSFELDER
PROJEKTE

VISION 2030

In neun Punkten wurde für das Modellprojekt Smart City Amt Süderbrarup eine Vision für das Jahr 2030 formuliert, um die übergeordneten Ziele aufzuzeigen, auf die die vielfältigen konkreten Projekte einzahlen.

Die Digitalisierung hat für alle BürgerInnen im Amt einen Mehrwert.

Menschliche Kontakte und Vereine haben einen hohen Stellenwert und werden durch digitale Lösungen unterstützt.

Digitale Bildung und Weiterbildung sind für alle Altersklassen zugänglich und selbstverständlich.

Das Amt Süderbrarup ist durch seine ausgezeichnete digitale Infrastruktur und eine agile Verwaltung ein attraktiver Standort für junge sowie bestehende Unternehmen.

Die Wirtschaft vor Ort nutzt erfolgreich digitale Strukturen und Werkzeuge; sie bildet die Basis für eine gute Versorgung vor Ort, für sinnvolle und erfüllende Arbeit und für eine sichere Existenzgrundlage.

Einheimische und Gäste können alle Orte im Amtsgebiet ohne eigenes Auto erreichen.

Die Rahmenbedingungen im Amt Süderbrarup sind attraktiv für verschiedene Lebensmodelle und fördern die Gleichstellung.

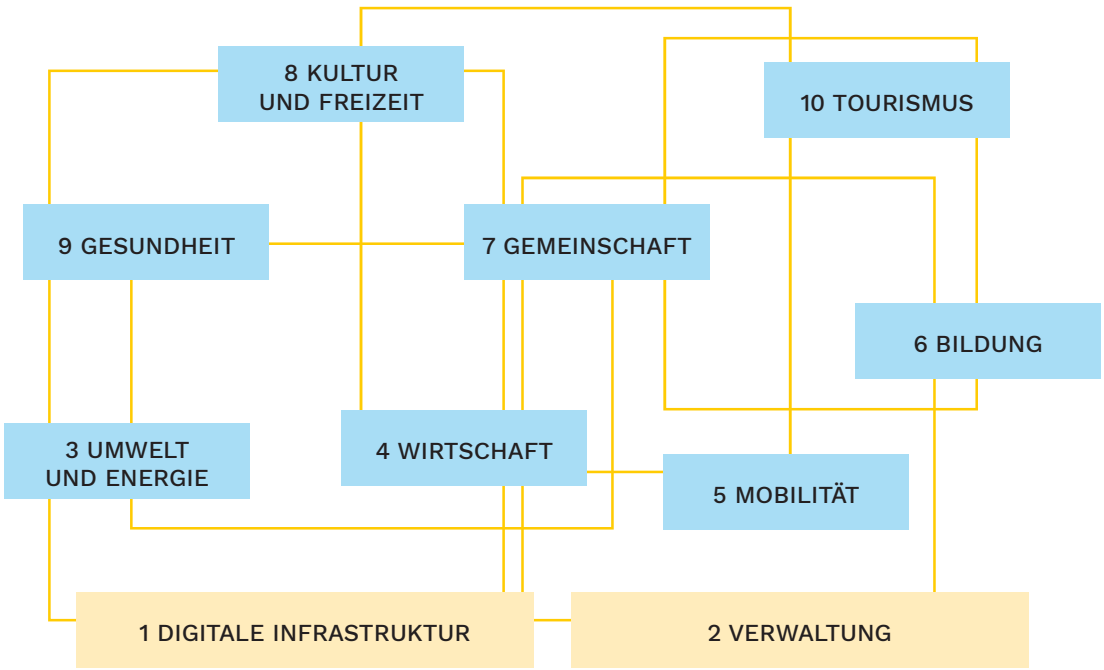
Die Menschen im Amt Süderbrarup führen ein gesundes und aktives Leben und nutzen eine optimale Verbindung von Präsenz- und Telemedizin.

Wirtschaft, Einheimische und Gäste finden gute Bedingungen für nachhaltiges Handeln vor.

Die Vision 2030 wurde am 18. Mai 2020 vom Amtsausschuss per Beschluss anerkannt.

HANDLUNGSFELDER

Strategie und Umsetzung sind in zehn Handlungsfeldern organisiert, die eng miteinander vernetzt sind.
Die Handlungsfelder Digitale Infrastruktur und Verwaltung sind Querschnittsthemen, die die Basis für das Funktionieren anderer Handlungsfelder darstellen. Die Handlungsfelder helfen bei der Strukturierung des Gesamtprojektes und bei der Planung der Einzelprojekte. Jedes Einzelprojekt ist schwerpunktmäßig einem Handlungsfeld zugeordnet, auch wenn viele Projekte Schnittmengen mit mehreren Handlungsfeldern haben.



INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

Das Amt Süderbrarup liegt in der sehr ländlichen Region Angeln im Norden Schleswig-Holsteins. Die Auswahl der Schwerpunkte des Projektes orientiert sich daher an Themen und Herausforderungen, die im ländlichen Raum eine wichtige Rolle spielen.
Zur Priorisierung von Projekten gibt es im Projekt Smart City Amt Süderbrarup fünf inhaltliche Schwerpunkte, die besonders intensiv bearbeitet werden und die durch ihren Umfang auch einen größeren Anteil des Budgets in Anspruch nehmen werden.

- DIGITALE INFRASTRUKTUR UND KOMPETENZEN
- MOBILITÄT IM LÄNDLICHEN RAUM
- GRUNDVERSORGUNG AUF DEM LAND
- STÄRKUNG DIGITALER WIRTSCHAFT IN LÄNDLICHEN RÄUMEN
- MEDIZINISCHE VERSORGUNG UND SICHERHEIT IM LÄNDLICHEN RAUM

PROJEKTAUSWAHL & PROJEKTMONITORING

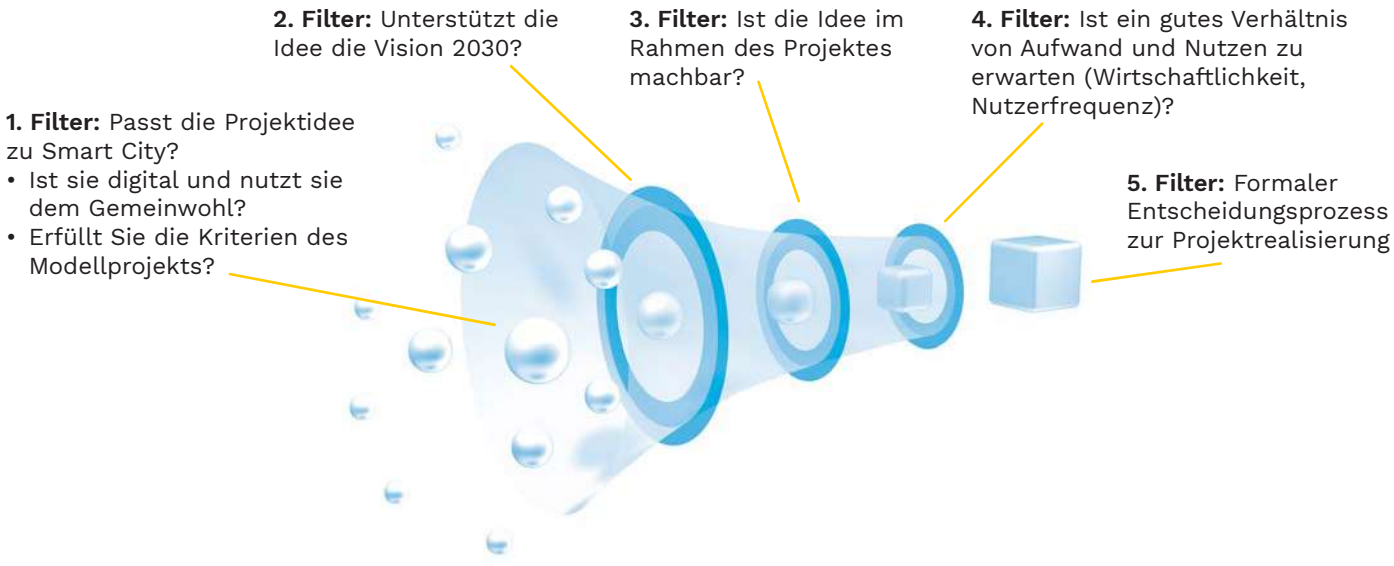
BEWERTUNG UND AUSWAHL DER PROJEKTE

Die Auswahl der Projekte erfolgt in verschiedenen Stufen: zunächst wird für jede Projektidee ein Projektsteckbrief als Bewertungsgrundlage angelegt. In diesem Projektsteckbrief ist auch ein 5-stufiger Filter enthalten, mit dem überprüft wird, ob das jeweilige Einzelprojekt im Rahmen des Modellprojektes umgesetzt werden kann und sollte.

Erst wenn der ausgefüllte Projektsteckbrief vielversprechend ist und das Projekt die fünf Filterkriterien erfolgreich passiert, wird es in die Umsetzungsphase gebracht.

Im ersten Filter wird die Projektidee darauf geprüft, ob sie einen digitalen Bezug hat und zum Gemeinwohl beiträgt. Zusätzlich wird geprüft, ob die Idee zu den ideellen und formalen Kriterien des Förderprogramms Modellprojekt Smart City und zu den Leitlinien der Smart City Charta passt (siehe Abschnitt Anforderungen Modellprojekt Smart City (MPSC), S. 8).

Im nächsten Schritt wird kontrolliert, ob die Projektidee die Vision 2030 verfolgt. Wird dieser Filter ebenfalls positiv durchlaufen, soll im dritten Filter erörtert werden, wie viele Ressourcen (Zeit, Personal, Geld) zur Umsetzung des Projektes benötigt werden. Passt der Einsatz der benötigten Ressourcen in den Projektplan, wird geprüft, ob die benötigten Ressourcen für die Realisierung der Projektidee im Verhältnis zum erwartbaren Nutzen stehen. Der fünfte und finale Schritt ist dann die formale Entscheidung zur Realisierung der Projektidee durch den Amtsvorsteher oder den Amtsausschuss.



Die in der Strategiephase begonnenen oder umgesetzten Projekte bilden einen erste Erfahrungsschatz, der insbesondere für den Start in die Umsetzungsphase eine wichtige Grundlage darstellt.
Eine Zusammenlegung von themenverwandten Projekten ist möglich, um Kräfte und Ressourcen zu bündeln.
Im Laufe der fünfjährigen Umsetzungsphase soll die Möglichkeit bestehen, auf neue Herausforderungen einzugehen und neue Projektideen aufgreifen zu können. Um die in digitalen Themen notwendige Agilität zu bewahren, sind für verschiedene Handlungsfelder freie Budgets eingestellt, die somit eine thematische Bindung haben, aber zum jetzigen Zeitpunkt noch keinem Projekt zugeordnet sind.

PROJEKTMONITORING – KRITERIEN ZUR MESSUNG DES PROJEKTERFOLGS

In jedem Projektsteckbrief ist eine Rubrik enthalten, die sich auf die Messung des Projekterfolgs bezieht. Im Detail können diese Kriterien unterschiedlich sein, da sich die Projekte deutlich unterscheiden.
Generell geht es um die Wirksamkeit der Projekte. Die Wirtschaftlichkeit im kommunalen Kontext ist nicht unbedingt so zu verstehen, dass ein Projekt einen Gewinn erzielen soll. Es soll für die Zielgruppe den angestrebten Nutzen bringen und dies zum eingeplanten Budget, also ein gutes Kosten-Nutzen-Verhältnis aufweisen.
Es gibt auch das eine oder andere Projekt, das auf eine Weiterführung unter rein wirtschaftlichen Bedingungen ausgelegt ist. Diese Projekte durchlaufen im Rahmen des Modellprojektes eine Pilotphase, um die Möglichkeiten und Wirtschaftlichkeit beurteilen zu können.

Folgende Kriterien werden für die Bewertung der Projekte genutzt (nicht immer alle Kriterien je Projekt):

- Realisierbarkeit im vorgesehenen Budget
- Einhaltung des Zeitplans
- Nutzerzahl, Nutzungsintensität/-dauer
- Nutzerzufriedenheit
- Überprüfung der angestrebten Ziele und Effekte (z. B. bei Bildungsprojekten, Mobilität etc.)

HANDLUNGSFELDER & PROJEKTE

Im folgende Abschnitt sind die zehn Handlungsfelder ausführlich dargestellt.

- Die Ausgangsbasis bildet die **Analyse des Status quo** in den Jahren 2019/2020 je Handlungsfeld.

- Die zwei bis vier **Ziele** des jeweiligen Handlungsfeldes geben die Richtung vor, auf deren Entwicklung die einzelnen Projekte hinwirken.

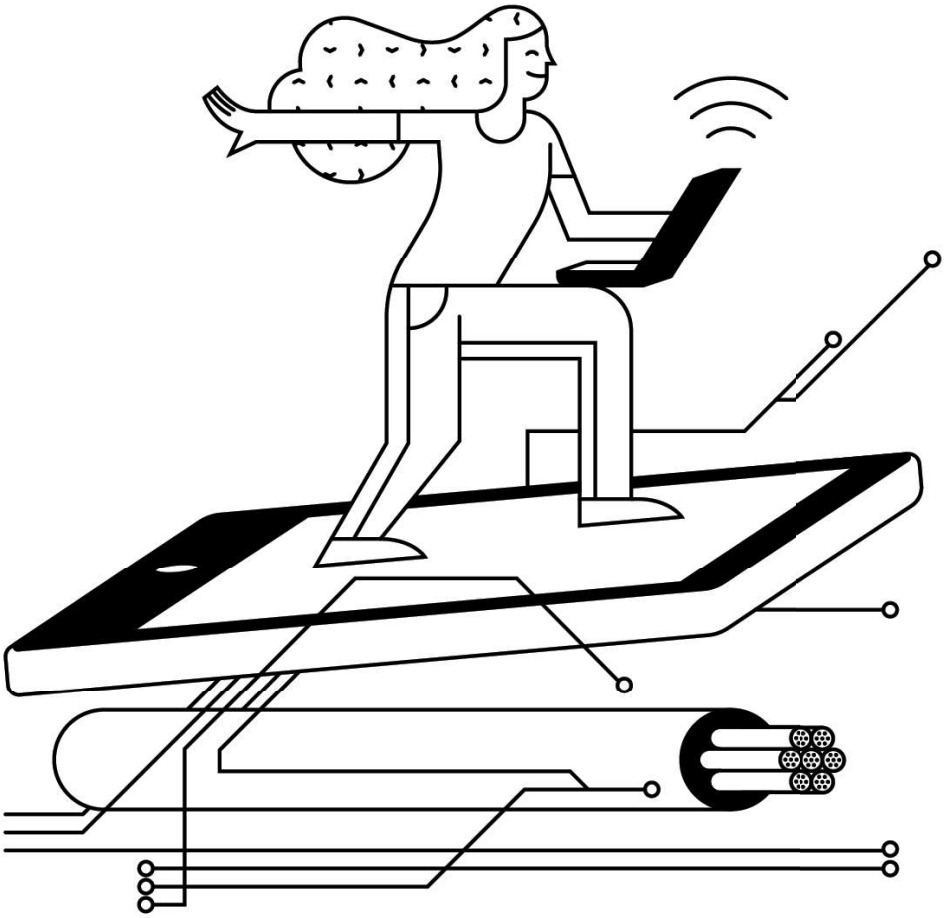
- Die Beschreibung der **Perspektive** zeigt auf, wie sich die einzelnen Handlungsfelder entwickeln könnten oder sollten.

- Darauffolgend sind die einzelnen **Projekte** der Handlungsfelder dargestellt. Eine ausführliche Beschreibung der Projekte ist in den separaten Projektsteckbriefen zu finden, die vor Projektbeginn erstellt werden.

Morgenstimmung an der Schlei,
mittig die Brücke von Lindaunis.

HANDLUNGSFELD 1

DIGITALE INFRASTRUKTUR



ANALYSE DES STATUS QUO 2019/2020

Zu Beginn der Strategiephase existierte bereits der Breitbandzweckverband, der sich um die Zurverfügungstellung von Glasfaser-Internetanschlüssen kümmerte. Während der Strategiephase nahm der Breitbandzweckverband seine Tiefbauarbeit auf und die ersten Glasfaserleitungen wurden verlegt. Mit dem Glasfasernetz ist die wichtigste Infrastruktur-Grundlage für eine einfache Nutzung von digitalen Angeboten gegeben.
Die Mobilfunkabdeckung ist im Amtsgebiet sehr unterschiedlich gut, an mehreren Stellen ist sehr schlechter bis gar kein Empfang vorhanden.
Zum Projektstart war nur ein öffentlicher WLAN-Hotspot im zentralen Ort Süderbrarup vorhanden.

ZIELE

- Schneller Netzzugang über Glasfaser für alle Menschen und Unternehmen im gesamten Amt
- Flächendeckendes Mobilfunknetz
- Aufbau eines Long Range Wide Area Networks (LoRaWAN)

PERSPEKTIVE

Alle digitalen Lösungen sind auf eine Infrastruktur angewiesen, die den schnellen und flächendeckenden Datenaustausch ermöglicht. Mit dem Breitbandzweckverband wird der Glasfaserausbau im Amt Süderbrarup für die unterversorgten Adressen vorangebracht und soll 2021 abgeschlossen werden.
Auf dem Glasfasernetz aufbauend sind Mobilfunk und WLAN weitere wichtige Zugangspunkte, deren Verfügbarkeit eine Grundlage für Smart-City-Lösungen ist. Ein Long Range Wide Area Network (LoRaWAN), ein Netzwerk welches über Portale (sog. Gateways) Datenmengen austauscht, erlaubt durch die Integration vielfältiger Sensoren die Realisierung von Internet of Things (IoT) Anwendungen.

DIGITALE INFRASTRUKTUR

OFFENES WLAN AN ZENTRALEN PUNKTEN IM AMTSGEBIET

PROJEKTNR: P1-1
START: UMSETZUNGSPHASE

Es soll in jeder amtsangehörigen Gemeinde mindestens ein (z. T. auch mehrere) offener und kostenfrei nutzbarer WLAN-Hotspot zur Verfügung gestellt werden. Somit sollen alle BürgerInnen und BesucherInnen im Amt an zentralen Punkten einen schnellen und kostenfreien Internetzugang erhalten.

FLÄCHENDECKENDER BREITBANDAUSBAU

PROJEKTNR: P1-2
START: STRATEGIEPHASE

Der flächendeckende Breitbandausbau ist die infrastrukturelle Basis für viele digitale Anwendungen und die Grundlage für die digitale Teilhabe. Bis zum Juli 2021 soll der Breitbandausbau für die im Amt Süderbrarup unterversorgten Adressen abgeschlossen sein. Weitere Informationen dazu gibt es unter www.breitband-amtsueder-brarup.de.

Installation des ersten Point of Presence (POP) als Schaltstelle des Breitbandausbaus im Amt Süderbrarup

AUFBAU EINES LONG RANGE WIDE AREA NETWORKS (LORAWAN)

PROJEKTNR: P1-3
START: UMSETZUNGSPHASE

Das Amt Süderbrarup soll komplett mit LoRaWAN abgedeckt werden. Bisher wird diese Abdeckung durch ein geschlossenes Netz erreicht. In Planung ist jedoch ein offenes Netzwerk, welches Unternehmen, Versorgern, der Landwirtschaft und Privatanwendern die Möglichkeit bietet, unterschiedlichste Sensoren und Aktoren eigenständig einzubinden. Auf Basis dieses Netzwerks können zahlreiche weitere Smart City Anwendungen realisiert werden.

AUSBAU VON 5G

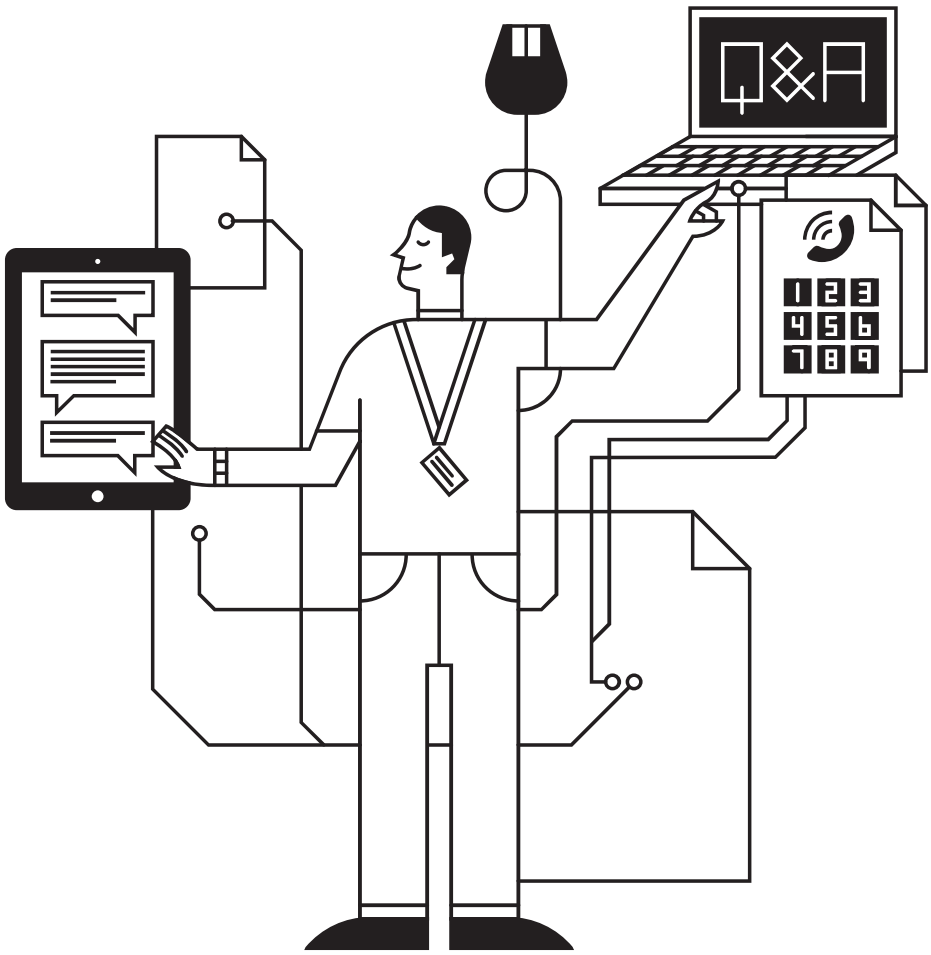
PROJEKTNR: P1-4
START: UMSETZUNGSPHASE

In der Gemeinde Süderbrarup soll ein modernes Industriegebiet entstehen, in dem auch ein 5G-Netz aufgebaut werden soll. Dieses 5G-Netz kann dann von den dort ansässigen Firmen und BürgerInnen genutzt werden. Vor Projektrealisierung wird eine Bedarfsanalyse vorgenommen, um den Nutzen klar definieren zu können.

CO_2-Sensor im Smarten Dörpshus, eingebunden in das LoRaWAN.

HANDLUNGSFELD 2

VERWALTUNG



ANALYSE DES STATUS QUO 2019/2020

Zu Beginn der Strategiephase arbeitete die Verwaltung des Amtes Süderbrarup noch weitgehend papierbasiert. Es existierten bereits erste Pläne zur Digitalisierung der internen und externen Abläufe (E-Akte, Dokumentenmanagement) und zum Aufbau digitaler Kompetenzen.

ZIELE

- Alle Verwaltungsvorgänge können digital abgewickelt werden
- Der persönliche Kontakt bleibt erhalten und eine direkte digitale Kommunikation wird etabliert
- Die Verwaltung handelt schnell und agil dank digitalisierter und automatisierter Arbeitsabläufe

PERSPEKTIVE

Für BürgerInnen und Unternehmen sollen zukünftig alle Verwaltungsvorgänge auch digital und online verfügbar sein. Die Abwicklung vom Smartphone oder Schreibtisch aus spart Wege und Zeit für BürgerInnen und Unternehmen. Durch Digitalisierung und Automatisierung wird der Aufwand in der Amtsverwaltung reduziert. Als neues Element wird ein direkter digitaler Bürgerdialog etabliert, über den z. B. Fragen gestellt oder Mängel gemeldet werden können.

HANDLUNGSFELD 2, PROJEKTE

VERWALTUNG

MODERNER INTERNET-AUFTRITT ALS NFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONS-PLATTFORM ZUR AMTSVERWALTUNG

PROJEKTNR: P2-1
START: STRATEGIEPHASE

Die Homepage des Amtes Süderbrarup war bisher eine Informationsquelle für Meldungen, Bekanntmachungen, Sitzungen u. Ä. aus dem Amt. Die neue Amtshomepage ist deutlich serviceorientierter und übersichtlicher gestaltet. So sind neue Bürgerservices enthalten, das Amt informiert sorgfältiger zu aktuellen Themen und stellt Verwaltungsdienstleistungen konkreter dar. Außerdem ist für die Identifizierung von Fehlern im Amtsgebiet ein Mängelmelder integriert und es wird aktiv nach Anregungen zur Webseite oder Ähnlichem gefragt. In Zukunft ist die Anbindung des Bürgerportals geplant, um den BürgerInnen noch mehr Onlineservices anzubieten.

→ Die Webseite ging im Dezember 2020 online.

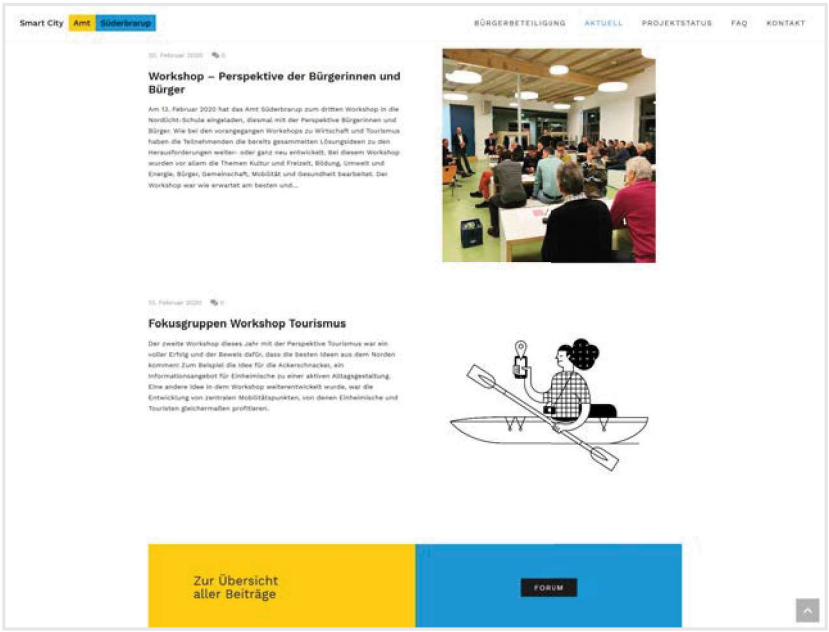
EINFÜHRUNG EINES BÜRGERPORTALS FÜR ONLINESERVICES

PROJEKTNR: P2-2
START: UMSETZUNGSPHASE

Um die Digitalisierung der Amtsverwaltung vollumfänglich durchzuführen, sollen perspektivisch alle Verwaltungsdienstleistungen online abgebildet werden und dezentral von BürgerInnen abgewickelt werden können. Eine Arbeitserleichterung ergibt sich auch für die MitarbeiterInnen der Amtsverwaltung, da die Anträge automatisch in die Fachverfahren integriert werden. Für die notwendige Infrastruktur und die einheitliche Bündelung wird ein Bürgerportal erstellt, bei welchem sich die BürgerInnen sicher anmelden und Anträge, Termine, Unterlagen uvm. verwalten können. Das Bürgerportal soll als zentrales Verwaltungswerkzeug in ganz Schleswig-Holstein etabliert werden.

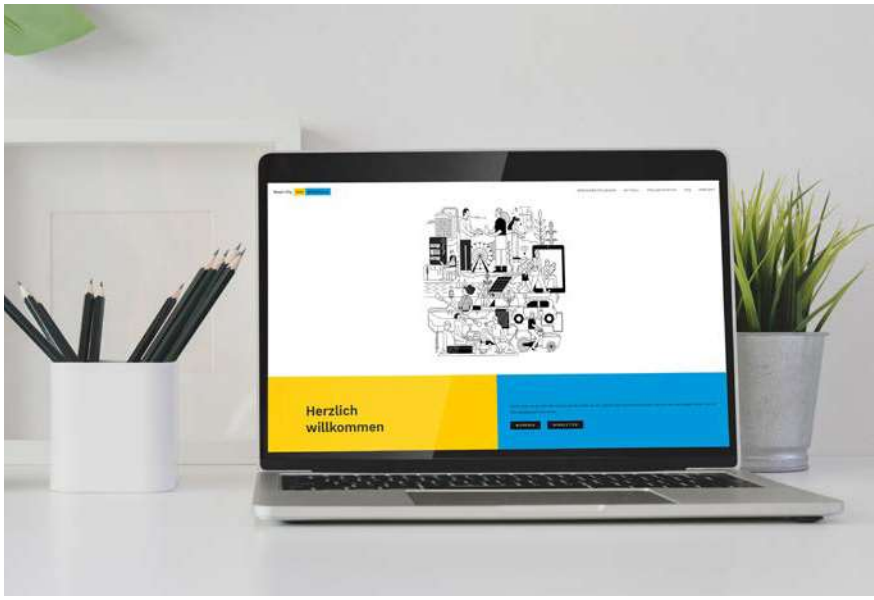
DIGITALISIERUNG DER VERWALTUNG - EINFÜHRUNG E-AKTE, BZW. DOKUMENTEN-MANAGEMENTSYSTEM UND RATSINFORMATIONSSYSTEM,

PROJEKTNR: P2-3
START: STRATEGIEPHASE



Die Einführung eines digitalen Dokumentenmanagementsystems (DMS), der E-Akte und des damit verbundenen neuen Ratsinformationssystems soll die Digitalisierung der Verwaltungsdienstleistungen ermöglichen, den Arbeitsalltag der MitarbeiterInnen erleichtern, Prozesse effizienter gestalten sowie Papier größtenteils aus den Büros verbannen. Die Einführung des DMS erfolgte als Voraussetzung für viele andere Projekte im Handlungsfeld Verwaltung.

→ Das Projekt wurde im August 2020 realisiert und abgeschlossen.



HANDLUNGSFELD 3

UMWELT UND ENERGIE

ANALYSE DES STATUS QUO 2019/2020

Das Amt Süderbrarup ist ländlich gelegen, eingebettet zwischen dem Ufer der Schlei und der hügeligen Landschaft Angelns. Ein enger Bezug zur Natur ist hier für BewohnerInnen und BesucherInnen ganz selbstverständlich gegeben. Erneuerbare Energie wird mit Wind, Sonne und Biogas erzeugt. Das Thema erneuerbare Energien ist bisher kein Kernthema, das zum Profil des Amtes wesentlich beiträgt.

ZIELE

- Die Natur im Amt Süderbrarup für Einheimische und Gäste schützen und erhalten
- Nachhaltigkeit und Klimaschutz bei BürgerInnen, in Wirtschaft und Landwirtschaft verankern

PERSPEKTIVE

Für Einheimische und Gäste ist die Natur im Amt Süderbrarup ein sehr wichtiger Faktor. Vom satten Grün der Angelner Knicks, dem Gelb der Rapsfelder bis hin zur Schlei mit ihren zahlreichen Küstenkilometern ist die Landschaft ein Grund, hier zu wohnen oder den Urlaub zu verbringen. Dieser Schatz soll in seiner Vielfalt geschützt und erhalten werden. Die Digitalisierung bietet für Landwirtschaft, lokale Energieproduktion und auch touristische Angebote zahlreiche Möglichkeiten.
Für das Handlungsfeld Umwelt und Energie gibt es viele Überschneidungspunkte in andere Handlungsfelder. Viele weitere Projekte, wie LoRaWAN oder Mobilitätsprojekte unterstützen die Ziele des Handlungsfeldes Umwelt und Energie, sind hier jedoch nicht schwerpunktmäßig angesiedelt.

HANDLUNGSFELD 3, PROJEKTE

UMWELT UND ENERGIE

NACHHALTIGKEITS-WORKSHOPS FÜR SCHÜLERINNEN

PROJEKTNR: P3-1
START: UMSETZUNGSPHASE

Kinder und Jugendliche sollen besonders in die Entwicklungen des Projektes einbezogen werden, da sie langfristig die Zukunft des Amtes prägen. Es ist ein Projekt zum Thema Nachhaltigkeit geplant, in dem Projektideen und konkrete Umsetzungsvorschläge mit digitalem Bezug von SchülerInnen generiert werden. Zusätzlich können auf diesem Wege langfristige Arbeitsgruppen entstehen. Die Projektideen können perspektivisch durch das freie Budget im Handlungsfeld Umwelt und Energie gefördert werden. Das Projekt soll in Zusammenarbeit mit einer Institution, die Erfahrung mit Workshops an Schulen hat, durchgeführt werden.

AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIEN FÖRDERN

PROJEKTNR: P3-2
START: UMSETZUNGSPHASE

Bei künftigen Großprojekten im Amt Süderbrarup wird das Smart City Projekt die Verwendung erneuerbarer Energien indirekt fördern und die Vorteile kommunizieren. Insbesondere wird das Smart City Projekt dieses Thema im geplanten Industriegebiet 4.0 einbringen und den Einsatz von smarten Straßenlaternen (vernetzte Straßenbeleuchtung, z. T. mit lokaler Stromerzeugung). Durch das angedachte 5G-Netz können smarte Lösungen optimal umgesetzt werden.

NUTZUNG DER LORAWAN-INFRASTRUKTUR FÜR FORSCHUNGSZWECKE UND EINE SMARTE LANDWIRTSCHAFT

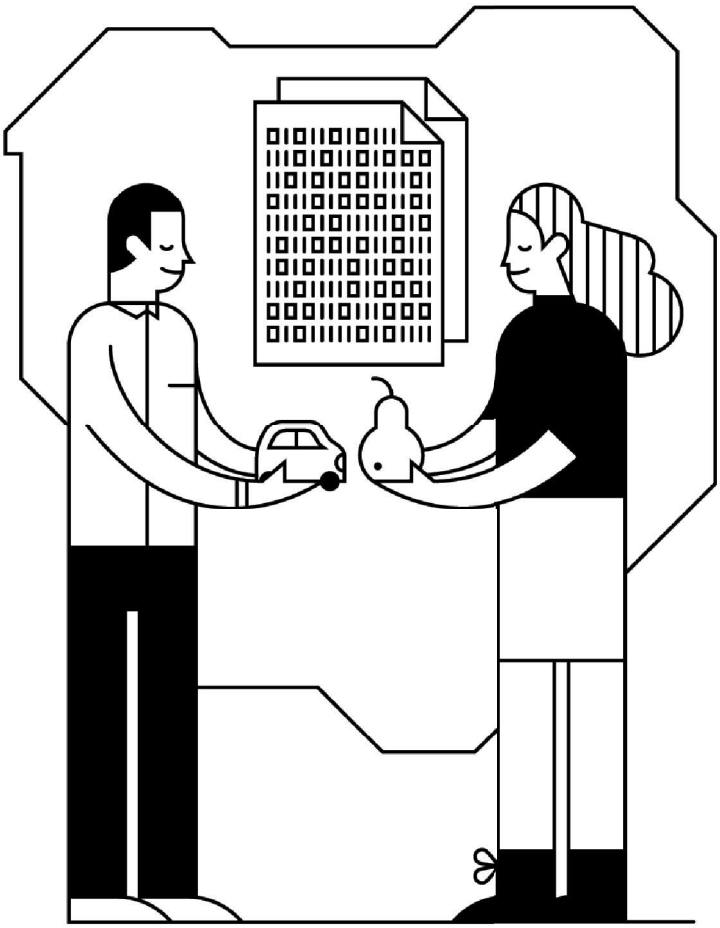
PROJEKTNR: P3-3
START: UMSETZUNGSPHASE

Die LoRaWAN-Technik kann besonders gut für die Generierung von Datengrundlagen genutzt werden, die der Einschätzung von Sachlagen und der Forschung weiterhelfen können. Der Nucleon e.V. startete bereits ein Projekt namens “Rettet die Schlei” und generiert in diesem Zusammenhang mittels Sensortechnik Daten, die die Höhe des Wasserstandes und auch bald die Wasserqualität ermitteln. Im Projekt Smart City sollen die über LoRaWAN-Anwendungen erhobenen Daten als Open Data für eine weitere Auswertung und Nutzung zur Verfügung gestellt werden.
Für die Landwirtschaft bietet LoRaWAN viele Nutzungsmöglichkeiten: Wetterdaten, Füllstandsmessung von Tränken auf dem Feld, Bodenfeuchtemessung oder Weidezaunüberwachung. Diesbezüglich sollen Infoveranstaltungen und Vorträge stattfinden.

LoRaWAN-Wetterstation vorm Smarten Dörpshus, die Daten sind online öffentlich verfügbar.

HANDLUNGSFELD 4

WIRTSCHAFT



ANALYSE DES STATUS QUO 2019/2020

Im Amt Süderbrarup gibt es eine vielfältige und intakte Wirtschaftsstruktur. Es handelt sich hauptsächlich um zahlreiche kleine und einige mittlere Unternehmen, die in verschiedensten Wirtschaftsbereichen tätig sind. Es gibt mit 7 Prozent unterdurchschnittlich wenig produzierendes Gewerbe, mit 54 Prozent überdurchschnittlich viel Dienstleistung. Der geschäftliche Radius der meisten Unternehmen beschränkt sich auf die Region.
Eine Potenzialanalyse mit Umfrage der Wirtschaftsförderungs- und Regionalentwicklungsgesellschaft Flensburg/Schleswig mbH (WiREG) 2019/2020 ergab, dass der Digitalisierungsgrad der befragten Unternehmen insgesamt sehr niedrig war, insbesondere der Onlinehandel war wenig entwickelt.

ZIELE

- Die lokale Wirtschaft ausbauen, erhalten und fördern
- Die Grundversorgung aller Gemeinden sicherstellen
- Qualifizierte und zukunftsfähige Arbeitsplätze in der Region schaffen und erhalten
- Gute Rahmenbedingungen für Gründungen mit digitalem Bezug schaffen

PERSPEKTIVE

Eine funktionierende lokale Wirtschaft mit überregionaler Reichweite ist eine essentielle Grundlage für Sicherheit, Zufriedenheit und Wohlstand. Die Digitalisierung bietet der Wirtschaft große Chancen, das Leben und Arbeiten in ländlichen Gebieten attraktiv zu halten und zu machen. Die Vernetzung der Unternehmen zählen ebenso dazu, wie die Digitalisierung von Prozessen und ortsunabhängiges Arbeiten für die MitarbeiterInnen der Unternehmen. Eine direkte Vernetzung mit EndkundInnen ist der Schlüssel zu einer lokalen Wirtschaft. Eine smarte Landwirtschaft ist ein potenzieller wichtiger Wirtschaftsfaktor für das Amt.

HANDLUNGSFELD 4, PROJEKTE

WIRTSCHAFT

DIGITALE VERMARKTUNG KLEINER BETRIEBE UND ONLINEHANDEL DURCH FORTBILDUNG STÄRKEN

PROJEKTNR: P4-1
START: UMSETZUNGSPHASE

Für Selbstständige und kleine Betriebe ist die digitale Kommunikation und Vermarktung ein essentieller Baustein für den Geschäftserfolg. In niedrigschwelligen Workshop- und Kursangeboten soll daher insbesondere Selbstständigen und kleineren Unternehmen ein Angebot gemacht werden, sich in verschiedenen digitalen Themen fortzubilden wie z. B. Webauftritt, Online-Marketing, Aufbau eines Online-Shops etc. Dieses Angebot soll in Zusammenarbeit mit lokalen Wirtschaftsförderern und Bildungsträgern stattfinden.

DIGITALER MARKTPLATZ MIT LOKALEN HÄNDLERN UND ERZEUGERN

PROJEKTNR: P4-2
START: UMSETZUNGSPHASE

Für die Versorgung mit regionalen Lebensmitteln, Dienstleistungen und Produkten soll es einen digitalen Marktplatz geben, der die bestehenden Angebote einbezieht und deren digitale Vermarktung unterstützt. Die Mikrologistik vor Ort soll dabei mitgedacht und möglichst emissionsarm umgesetzt werden.

AUTONOME MINI-MÄRKTE

PROJEKTNR: P4-3
START: UMSETZUNGSPHASE

Smarte autonome Mini-Märkte in denen unabhängig von Personal und Öffnungszeiten der Zugang zu Lebensmitteln und regionalen Produkten sichergestellt werden kann, sind die Weiterentwicklung der teilweise schon etablierten Lebensmittelautomaten in kleineren Ortschaften. Digitale Technologien sorgen für die Sicherheit, reibungslose Bezahlvorgänge und die Überprüfung der Waren.

„DIGITALES PAKET“ FÜR ANSIEDLUNGSMARKETING

PROJEKTNR: P4-4
START: UMSETZUNGSPHASE

Neue und junge Unternehmen sollen im Amtsgebiet attraktive Bedingungen für ihr Unternehmen vorfinden. Damit diese Vorteile sichtbarer werden, soll es für die Unternehmen eine umfassende Informationssammlung zu Verwaltungsvorgängen, AnsprechpartnerInnen, der vorhandenen Infrastruktur und zu bestehenden einschlägigen Netzwerken geben.

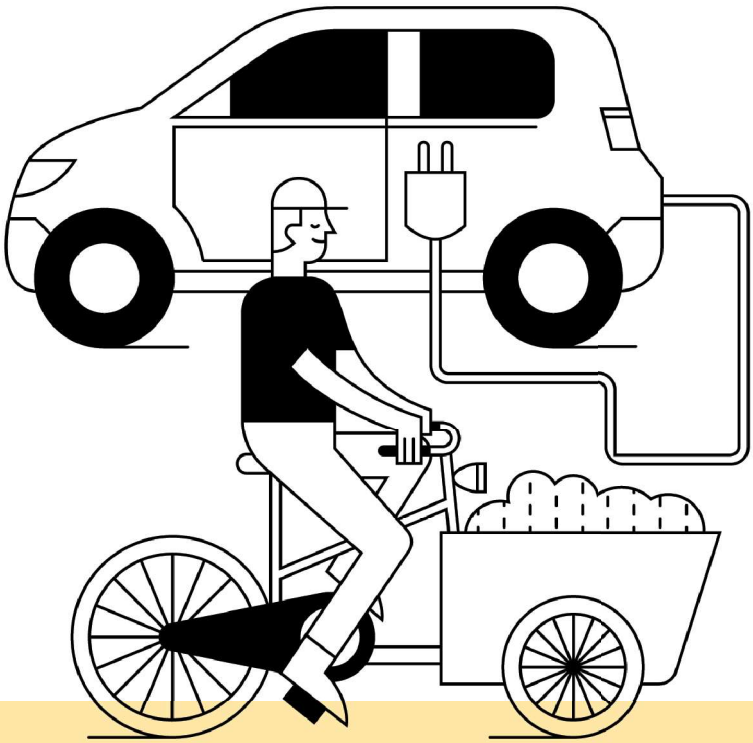
MENTOREN-NETZWERK FÜR GRÜNDUNGEN UND UNTERNEHMEN

PROJEKTNR: P4-5
START: UMSETZUNGSPHASE

In einem Mentoren-Netzwerk soll das im Amtsgebiet vorhandene Know-how gebündelt und für junge BerufseinsteigerInnen, UnternehmerInnen oder GründerInnen zugänglich gemacht werden. Der Austausch kann dabei regelmäßig über einen digitalen Stammtisch oder verschiedene themenspezifische Veranstaltungen organisiert werden.

HANDLUNGSFELD 5

MOBILITÄT



ANALYSE DES STATUS QUO 2019/2020

Die Verkehrsanbindung im Amt Süderbrarup ist günstig: in Nord-Süd-Richtung wird das Amt von einer Bahnstrecke durchzogen, die Flensburg und Kiel verbindet. Der einzige Bahnhalt im Amt ist im zentralen Ort Süderbrarup. In Ost-West-Richtung wird Süderbrarup von der Bundesstraße 201 gequert, die es mit den Städten Schleswig und Kappeln verbindet.

Diese verkehrsgünstige Situation macht das Amt interessant für neue Mobilitätskonzepte im ländlichen Raum, da die Distanz vom zentralen Ort Süderbrarup bis zu den Außengrenzen des Amtes nur 8 – 9 km beträgt und durch die Bahnstrecke und die Bundesstraße eine gute Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz gegeben ist.

Das öffentliche Verkehrsangebot im Amt ist gering, Querverbindungen kaum vorhanden. Der Busverkehr besteht im Wesentlichen aus dem Schülerverkehr, der dafür sorgt, dass die SchülerInnen morgens in die Schule und nachmittags nach Hause kommen. Zu den übrigen Tageszeiten gibt es kaum Fahrtangebote.

Ein Hindernis für den Autoverkehr Richtung Süden stellt aktuell die Schleibrücke Lindaunis dar, die aber bis 2023 erneuert sein soll. Im Ort Süderbrarup stellt der Autoverkehr auf der B 201 eine zum Teil erhebliche Belastung für die EinwohnerInnen dar. Radwege sind nur zum Teil vorhanden und nicht immer in gutem Zustand. Das wichtigste Verkehrsmittel ist mit Abstand das Auto.

ZIELE

→ BürgerInnen und TouristInnen können alle Orte im Amt ohne eigenes Auto erreichen

→ Smarte Lösungen verbessern das Mobilitätsangebot und die Verkehrssteuerung

PERSPEKTIVE

Mobilität ist in ländlichen Regionen eine essenzielle Komponente. Aufgrund der Distanzen und wegen des Mangels an Alternativen ist die automobile Mobilität dabei derzeit die wichtigste.
Basierend auf der guten Ausgangslage durch den Bahnhalt in Süderbrarup soll das Angebot durch Alternativen erweitert werden, so dass die Abhängigkeit vom Auto reduziert wird, die Belastung durch den Verkehr sinkt und die Umwelt geschont wird. Bei diesen Erweiterungen sollen insbesondere Menschen erreicht werden, für die automobile Mobilität nicht oder nur schwer möglich ist, wie SeniorInnen, Kinder und Jugendliche.

HANDLUNGSFELD 5, PROJEKTE

MOBILITÄT

SMARTES DORFSHUTTLE (RIDEPOOLING-ON-DEMAND-DIENST)

PROJEKTNR: P5-1
START: UMSETZUNGSPHASE

Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) im Amt Süderbrarup ist derzeit maßgeblich auf die Schülerbeförderung ausgelegt. Außerhalb der Schulzeit gibt es nur sehr wenige Verbindungen zwischen den Gemeinden. Dies soll ein App-gestütztes bedarfsorientiertes Verkehrsangebot in Form eines Ridepooling-On-Demand-Dienstes (bedarfsgesteuerter Flächenbetrieb, flexibel eingesetztes Sammeltaxi) ändern. Gemeinsam mit den Projektpartnern der Abteilung ÖPNV des Kreises Schleswig-Flensburg und der Regionalentwicklung sowie dem Nahverkehrsbund Schleswig-Holstein soll der Ridepooling-On-Demand-Dienst ein zusätzliches Angebot zum ÖPNV sein, der die BürgerInnen flexibler und komfortabler von A nach B im Amtsgebiet bringt.

MOBILITÄTSPORTAL

PROJEKTNR: P5-2
START: UMSETZUNGSPHASE

Für die Verbindung privater und öffentlicher Mobilitätsangebote soll es ein regionales multimodales Mobilitätsportal geben, welches über das Bürgerportal genutzt werden kann. In Verbindung mit einem bestehenden Authentifizierungsverfahren können darüber dann private Mitfahrgemeinschaften und -gelegenheiten gebucht werden. Auch die bestehenden Mitfahrbänke sollen z. B. als Haltestellen integriert werden. Langfristig soll das regionale Portal mit anderen Mobilitätsoptionen verknüpft werden.

„AMTSMOBIL“

PROJEKTNR: P5-3
START: STRATEGIEPHASE

Das Amtsmobil ist ein E-Auto, das gleichermaßen von der Amtsverwaltung und BürgerInnen gebucht und genutzt werden kann. Das „Amtsmobil“ steht seit Oktober 2020 zur Verfügung.

MOBILITÄTSSTATIONEN IM AMTSGEBIET

PROJEKTNR: P5-4
START: UMSETZUNGSPHASE

Viel genutzte Points of Interest mit bestehendem Mobilitätsangebot, z. B. Bahn- und Bushaltestellen, sollen mit weiteren Mobilitäts- oder Serviceangeboten verbunden werden wie bspw. Carsharing, E-Ladesäulen für Fahrrad und Auto, WLAN-Hotspots, Bikesharing, Infostelen, öffentlichen WCs und Bikeboxen.

„Amtsmobil“ vor der Amtsverwaltung

HANDLUNGSFELD 6

BILDUNG

ANALYSE DES STATUS QUO 2019/2020

Im Amt Süderbrarup gibt es zahlreiche Kindertagesstätten und fünf Schulen/Bildungseinrichtungen: Amtsvolkshochschule Süderbrarup e.V. (AVHS), Dänische Schule (Grund- und Gemeinschaftsschule), Nordlicht-Schule (Grundschule), Schule am Markt (Förderschule), Schule am Thorsberger Moor (Gemeinschaftsschule). Für Abitur oder Fachabitur müssen die SchülerInnen in die nächsten Städte/Gemeinden, in der Regel nach Kappeln, Mittelangeln oder nach Schleswig fahren. Durch die Bahnanbindung sind die Hochschulstandorte Flensburg in 30 Minuten und Kiel in 45 Minuten zu erreichen. Die Verfügbarkeit von Fachkräften und Ausbildungsplätzen stellt eine Herausforderung dar. Qualifizierte junge Menschen im Amt zu halten oder zur Rückkehr zu bewegen, fällt schwer.

ZIELE

→ Erstklassige Bildung für alle Altersstufen und Bildungszweige, auch digital, bereitstellen

→ Bildung zu digitalen Themen anbieten (Medienkompetenz, Benutzung, Programmieren etc.)

PERSPEKTIVE

Gute Bildung ist die Grundlage einer demokratischen Gesellschaft. Bildung umfasst alle Altersstufen und Lebensphasen der Menschen – von der frühkindlichen Bildung über Schulzeit und Berufsausbildung bis zum lebenslangen Lernen als Erwachsene. Die Bildung zu digitalem Wissen und die Nutzung verschiedenster Medien sind dabei wichtige Komponenten. Nur wenn alle BürgerInnen des Amtes über digitales Anwenderwissen verfügen, können sie die entsprechenden Angebote sicher und selbstverständlich nutzen, mitgestalten und zukünftig weiterentwickeln.

BILDUNG

DIGITALE KOMPETENZEN FÖRDERN

PROJEKTNR: P6-1
START: UMSETZUNGSPHASE

Im Rahmen dieses Zielfeldes sollen einzelne Projekte durchgeführt werden, die digitale Kompetenzen und digitales Bewusstsein der BürgerInnen fördern. Bspw. wird hier das Projekt “Senioren digital” zugeordnet, welches Senioren Kompetenzen zu Hardware und Verständnis zu allgemeinen digitalen Themen verschaffen soll. Zukünftige Angebote werden auf die jeweiligen Zielgruppen abgestimmt und können je nach Zielführung als Workshop-, Kurs-Format oder auch als reine Informationsquelle gestaltet werden.

SENIOREN DIGITAL: TABLET-SCHULUNGEN FÜR SENIORINNEN

PROJEKTNR: P6-1.1
START: UMSETZUNGSPHASE

Für die Nutzung digitaler Angebote, Lösungen und Informationsquellen, die im Rahmen des Projektes Smart City entstehen, benötigen vor allem ältere BürgerInnen zunächst digitale Kompetenzen. Hierfür werden in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat Süderbrarup und der Amtsvolkshochschule Süderbrarup Tablet-Schulungen veranstaltet, in welchen sowohl die Handhabung der Hardware gelehrt als auch das Bewusstsein zu digitalen Themen gestärkt wird. Um den Lerneffekt zu verstärken, können die SeniorInnen die Tablets ausleihen und somit das Gelernte im Alltag üben und verinnerlichen.

EINFÜHRUNG EINER KITA-SOFTWARE

PROJEKTNR: P6-2
START: STRATEGIEPHASE

Für die Einführung der Famly-App zur Umsetzung des neuen KiTa-Gesetzes wurden die Kindertagesstätten (KiTas) mit der benötigten digitalen Hardware ausgestattet.

→ Das Projekt wurde im Mai 2020 abgeschlossen und realisiert.

E-LEARNING IM AMT LEICHTER ZUGÄNGLICH MACHEN

PROJEKTNR: P6-3
START: UMSETZUNGSPHASE

Das Smart City Projekt kommuniziert E-Learning Angebote und bemüht sich um Weiterbildungsangebote, die digital verfügbar sind, oder auch in den zukünftigen Einrichtungen des Smart City Projektes veranstaltet werden. Denkbar ist eine Zusammenarbeit mit der Amtsvolkshochschule Süderbrarup oder/und einer anderen Bildungseinrichtung für die Durchführung der Bildungsangebote.

HANDLUNGSFELD 6, PROJEKTE

BILDUNG

SMARTES DÖRPSHUS

PROJEKTNR: P6-5
START: STRATEGIEPHASE

Seit August 2020 ist das Smarte Dörpshus der zentrale Ort im Amt für das Gesamtprojekt. Hierbei handelt es sich um ein kleines Gebäude neben der Amtsverwaltung, das zum ländlichen Charme der Region passt. Auch ist das Dörpshus mit der digitalen Sprechstunde (jeden Montag von 16.00 bis 18.00 Uhr) ein Anlaufpunkt für Fragen, Anregungen oder Ideen zum Smart City Projekt oder Anliegen zu digitalen Themen der BürgerInnen des Amtes Süderbrarup. Im Smarten Dörpshus wurden zu Anfang auch kleine Workshops oder Runden mit Arbeitsgruppen geplant. Dieses Angebot konnte bisher leider aufgrund der Situation rund um das Corona-Virus nicht realisiert werden.

SMART CITY LAB – DIGITALER AUSTAUSCH, FORTBILDUNG, EXPERIMENT

PROJEKTNR: P6-7
START: UMSETZUNGSPHASE

Das Smart City Lab ist die Weiterentwicklung des Smarten Dörpshus, in welchem auch zukünftig die Fäden des Projektes zusammenlaufen. Ab Sommer 2022 wird das Projektteam hier arbeiten, als Ansprechpartner zur Verfügung stehen und Raum für vielfältige digitale Angebote entstehen lassen. Ein Makerspace als Experimentierraum und Gemeinschaftswerkstatt wird digitale Technik und Werkzeuge für Prototypenbau, Handwerk und IT bereithalten. Eine weitere wichtige Komponente werden Workshops, Kurse und Arbeitsgruppen sein, in denen digitale Kompetenzen vermittelt und ausgebaut werden. Die Möglichkeit, digitale Geräte zu testen und diese auch auszuleihen wird ebenfalls integriert.

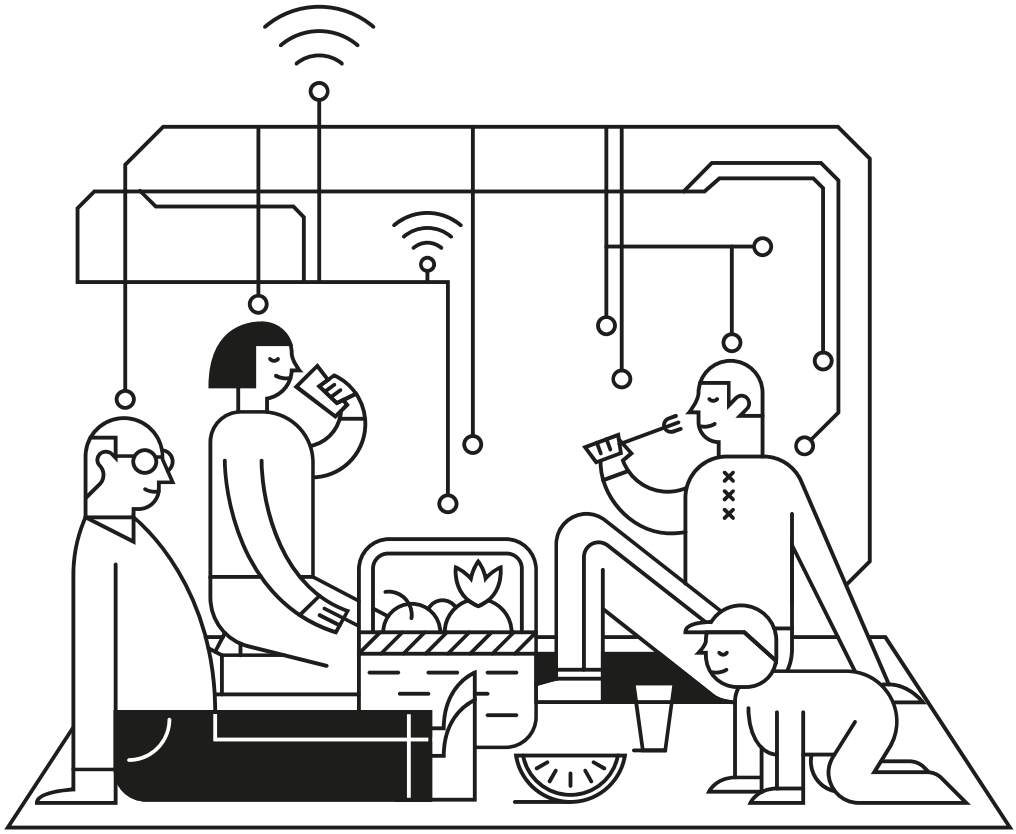
“DIGITALE HUBS”– AUSSENSTELLEN FÜR DAS SMARTE DÖRPSHUS/SMART CITY LAB

PROJEKTNR: P6-8
START: UMSETZUNGSPHASE

Um das Projekt auch dezentral darstellen zu können und dessen Angebote in die umliegenden Gemeinden zu tragen, wird das Ziel verfolgt “Digitale Hubs” zu schaffen, also kompakte oder auch temporäre Versionen des gesamten Angebotes, z. B. Zugang zu digitaler Hardware oder zu Weiterbildungen.

HANDLUNGSFELD 7

GEMEINSCHAFT



ANALYSE DES STATUS QUO 2019/2020

Das Gemeinschaftsleben im Amt Süderbrarup ist bestimmt durch viele Vereine und Initiativen, die die Menschen miteinander vernetzen. Man kennt sich generell gut und weiß, welche Personen man zu welchen Themen ansprechen kann. Das Funktionieren der Vereine und Initiativen lebt von ehrenamtlichem Engagement. Über die letzten Jahre ist es schwieriger geworden, junge Menschen dafür zu gewinnen. Digital sind viele Menschen über Facebook-Gruppen vernetzt. Darüber hinaus gibt es wenig weitere (digitale) Strukturen für Kommunikation und Beteiligung.

ZIELE

- Das Miteinander stärken: Soziale Kontakte und Interaktion der Menschen mit Hilfe digitaler Vernetzung unterstützen und initiieren
- Junge Menschen und Familien im Amt halten und neue gewinnen
- Den demografischen Wandel vorausschauend begleiten und positiv nutzen

PERSPEKTIVE

Soziale Kontakte und ein funktionierendes Miteinander sind essenzielle Bausteine für ein zufriedenes Leben als Individuum und für eine stabile Gesellschaft. Digitale Vernetzungen können dabei Kontakte ermöglichen oder verbessern. Engagement für die Gesellschaft, generationsübergreifende Unterstützung und die umfängliche Integration von Jung, Alt und Minderheiten sollen erreicht und gefördert werden.

GEMEINSCHAFT

DIGITALE VERNETZUNG DER EINWOHNERINNEN IM AMT FÖRDERN

PROJEKTNR: P7-1
START: UMSETZUNGSPHASE

Durch Kommunikation und Nutzung von Open-Source-Kommunikations-Apps wie z. B. die Dorffunk-App der Digitalen Dörfer sollen die EinwohnerInnen sich noch besser digital vernetzen können. Insbesondere in Zeiten der Corona-Pandemie schafft diese Vernetzung einen möglichen Ausgleich zu den persönlichen Kontakten. Darüber hinaus gibt es die Bestrebung, ein weiteres Tool zu etablieren, das den BürgerInnen noch mehr Partizipation an Verwaltungsvorgängen und dem Projekt Smart City ermöglicht. Hier können auch Projekte, wie die Mitkochzentrale kommuniziert und organisiert werden.

VEREINE/EHRENAMTLICHE MIT DIGITALEN LÖSUNGEN UNTERSTÜTZEN UND DIE ARBEIT ERLEICHTERN

PROJEKTNR: P7-2
START: UMSETZUNGSPHASE

Digitale Werkzeuge können die Arbeit von Vereinen deutlich erleichtern und die Attraktivität, sich dort ehrenamtlich zu engagieren erhöhen. Im Rahmen des Projektes soll die Digitalisierung der Vereine im Amt unterstützt werden, um diesen Verwaltung, Organisation, Kommunikation usw. zu erleichtern, Ressourcen zu sparen und allen Beteiligten die Arbeit zu erleichtern. So können die meist ehrenamtlich tätigen Mitglieder entlastet werden und sich auf neue Ideen oder Projekte konzentrieren.

FIREMON 112 – SOFTWARE FÜR DIE FREIWILLIGEN FEUERWEHREN

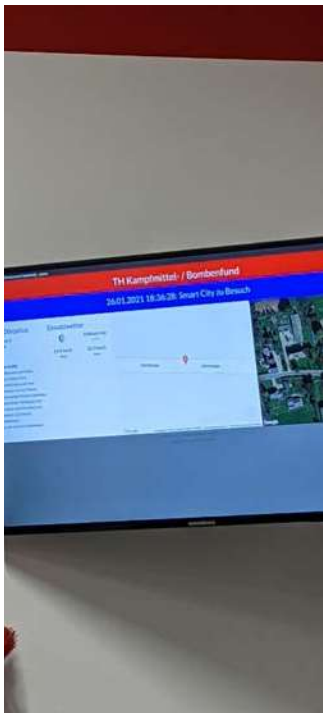
PROJEKTNR: P7-3
START: STRATEGIEPHASE

Firemon 112 ist eine ehrenamtlich entwickelte Open-Source-Software, die es freiwilligen Feuerwehren ermöglicht, Einsatzmeldungen, die per E-Mail eintreffen, darzustellen und mit weiteren einsatztaktischen Informationen anzureichern. Diese Informationen können auf einem Bildschirm, z. B. Monitor, Tablet oder Smartphone dargestellt werden. Im Rahmen des Projektes wurden im Frühjahr 2021 14 Feuerwehren bzw. Feuerwehr-Gerätehäuser mit Monitoren ausgestattet. Der Monitor zeigt die Einsatzbeschreibung mit Details, wie Anfahrroute, Windrichtung, weitere alarmierte Kräfte usw. an und liest diese den Feuerwehrkräften während der Vorbereitung im Feuerwehrhaus vor. So können sich die Einsatzkräfte besser organisieren und ihr Vorgehen am Einsatzort besser planen.

BUCHUNG DER RÄUME IN DEN BÜRGERHÄUSERN

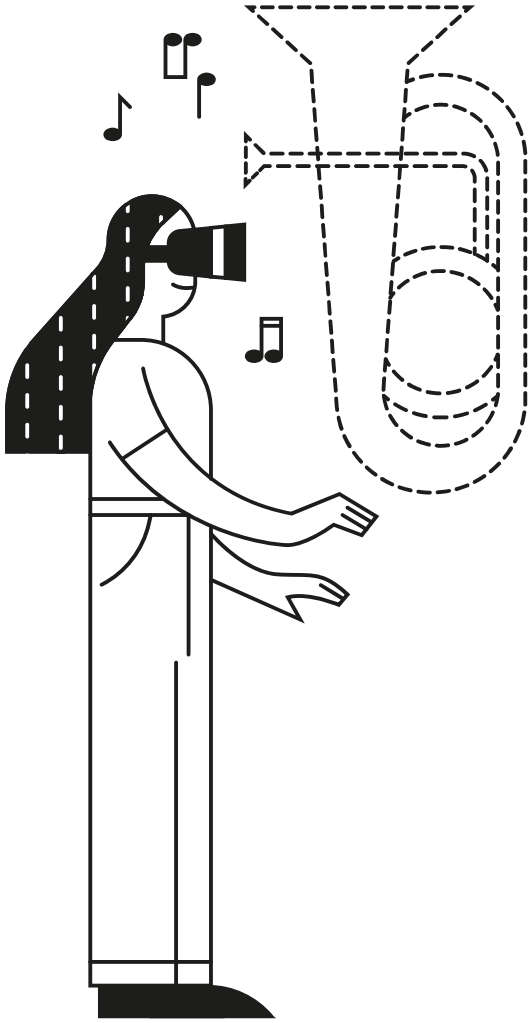
PROJEKTNR: P7-4
START: UMSETZUNGSPHASE

Das im Handlungsfeld 2 Verwaltung beschriebene Bürgerportal soll auch ein Buchungsportal für die Bürgerhäuser zur Verfügung stellen. So können Räume oder Säle in den Bürgerhäusern der Gemeinden online angefragt und reserviert werden.



HANDLUNGSFELD 8

KULTUR UND FREIZEIT



ANALYSE DES STATUS QUO 2019/2020

Die Angebote für Kultur und Freizeit sind überschaubar und werden von den meisten BewohnerInnen des Amtes als gut und ausreichend empfunden. Neben den Sportstätten ist in den Sommermonaten das Freibad geöffnet. Zwischen Süderbrarup und Kappeln verkehrt eine historische Dampfeisenbahn. Ein jährliches Highlight im Juli ist der Brarup-Markt, ein traditioneller Jahrmarkt, der seit über 425 Jahren durchgeführt wird und heute der größte im ländlichen Schleswig-Holstein ist. Der digitale Veranstaltungskalender Tavias ist bereits etabliert.

ZIELE

→ Interessante und vielfältige Angebote für Kultur und Freizeit stärken

→ Über digitale Anwendungen die Vermarktung und den Zugang zu den Angeboten optimieren

PERSPEKTIVE

Die Gestaltung der Freizeit durch sportliche oder kulturelle Angebote sowie die Möglichkeit zu kreativer Betätigung sind ein wichtiger Ausgleich im Leben der Menschen. Gerade im ländlichen Bereich ist es eine Herausforderung, die Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen und Altersklassen zu erfüllen. Zugang, Breite und Qualität der Angebote können durch Digitalisierung verbessert werden.

HANDLUNGSFELD 8, PROJEKTE

KULTUR UND FREIZEIT

ORT FÜR E-SPORT

PROJEKTNR: P8-1
START: UMSETZUNGSPHASE

Im Rahmen des Projektes soll ein Ort für E-Sport geschaffen werden. E-Sport meint Computer- oder Konsolenspiele, die allein oder gemeinsam mit anderen SpielerInnen auf Plattformen im Internet oder über Konsolen gespielt werden. Inzwischen ist E-Sport nicht mehr nur eine Freizeitbeschäftigung, sondern eine Breitensportart. In Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum und den Sportvereinen soll ein passendes Konzept für ein E-Sport Angebot entwickelt werden.

INTEGRIERUNG EINES ÜBERREGIONALEN VERANSTALTUNGSKALENDERS

PROJEKTNR: P8-2
START: UMSETZUNGSPHASE

Zur Bereicherung des kulturellen und Freizeitangebotes soll ein neuer überregionaler Veranstaltungskalender im Amtsgebiet etabliert werden. Der Veranstaltungskalender termine-regional.de soll in das neue Bürgerportal und die Infostele eingebunden werden. BürgerInnen, Initiativen und Vereine sollen den Kalender niedrigschwellig mit Veranstaltungen und Terminen füllen können. Gäste können über die Homepage oder die Infostele auf den Kalender zugreifen. Andere Ämter und Städte sollen ebenfalls motiviert werden, diese Lösung für ihre Veranstaltungen und Termine zu nutzen.

AUGMENTED AMT SÜDERBRARUP – VIRTUELLES ERLEBNIS BEI WANDERUNGEN UND SIGHTSEEING

PROJEKTNR: P8-3
START: UMSETZUNGSPHASE

Durch die virtuelle Darstellung von Wanderwegen und Sightseeing können NutzerInnen mit einem digitalen Endgerät mit Internetverbindung die besonderen Ecken des Amtsgebietes über virtuelle Elemente erleben und mehr über die Besonderheiten erfahren. Für diese virtuelle Erkundung muss die Person vor Ort sein. Im Thorsberger Moor wird die Erkundung bspw. mit interessanten Fakten, wie Details zu den Vögel- und Baumarten und dem historischen Hintergrund angereichert. Ein ähnliches Konzept gibt es in Deutschland bereits im Bürgerwald Eggenfelden. Das Smart City Projekt möchte in Zusammenarbeit mit lokalen Experten eine virtuelle Erkundung des Amtsgebietes ermöglichen.

HANDLUNGSFELD 9

GESUNDHEIT

ANALYSE DES STATUS QUO 2019/2020

Im Amt Süderbrarup gibt es fünf Pflegeeinrichtungen, drei Allgemeinmediziner, zwei Zahnärzte, drei mobile Pflegeeinrichtungen, vier Physiotherapeuten und eine Frauenärztin. Mehrere ÄrztInnen gehen auf den Ruhestand zu, die Situation danach ist noch ungeklärt. Der Wunsch nach einem Gesundheitszentrum wird diskutiert, die Einbeziehung von Telemedizin ebenfalls. Der Besuch von Fachärzten ist mit einem Fahrtaufwand verbunden.

ZIELE

- Menschen im Amt aktiv und gesund halten
- Sehr gute medizinische Versorgung durch das Zusammenspiel von ÄrztInnen vor Ort und Telemedizinangeboten
- Attraktive Arbeitsbedingungen für Menschen im Gesundheitswesen

PERSPEKTIVE

Eine gute Gesundheit ist der wichtigste Pfeiler eines zufriedenen Lebens. Dieser Pfeiler soll auch in einer alternden Gesellschaft und im ländlichen Raum stark und belastbar sein. Um den Anforderungen und Bedürfnissen der Menschen gerecht zu werden und zugleich die Möglichkeiten und Restriktionen des aktuellen Gesundheitswesens einzubeziehen, sind neue Lösungen notwendig, die im Rahmen des Modellprojektes getestet und umgesetzt werden sollen. Ein Schlüsselelement ist die nahtlose Verbindung von einer persönlichen Versorgung vor Ort und Betreuung per Telemedizin.

HANDLUNGSFELD 9, PROJEKTE

GESUNDHEIT

NAHTLOSES ZUSAMMENSPIEL VON PRÄSENZ- UND TELEMEDIZIN ALS DIGITALER TEIL EINES GEPLANTEN MEDIZINISCHEN VERSORGUNGSZENTRUMS IN SÜDERBRARUP

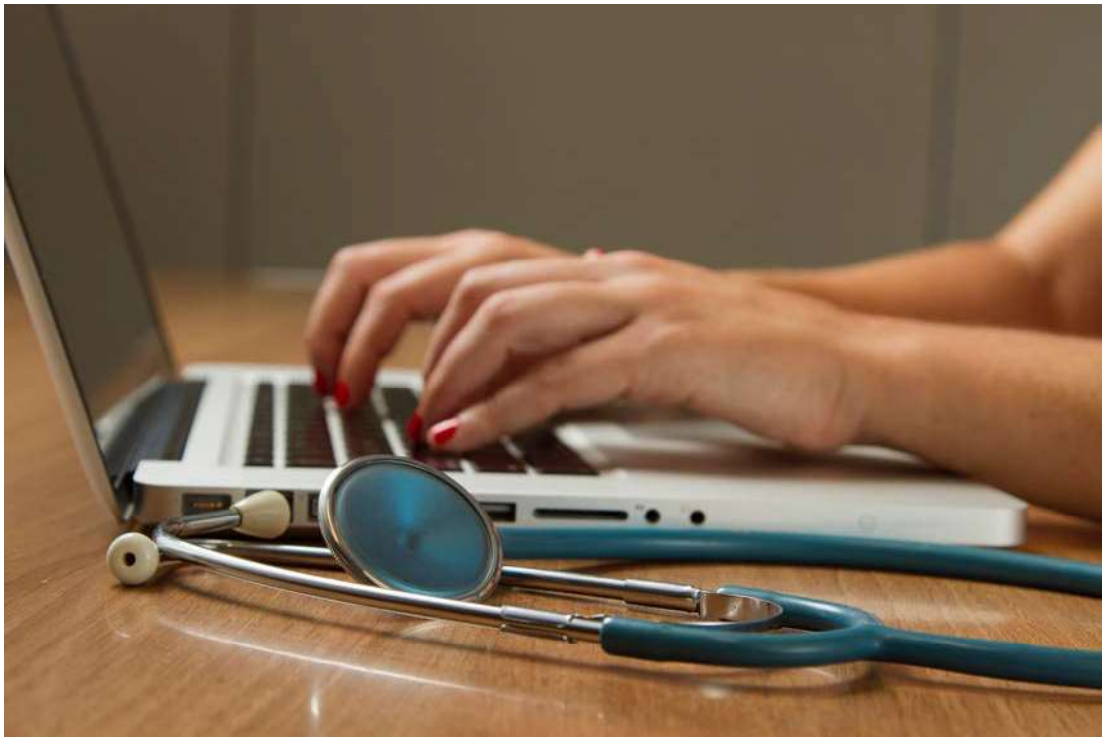
PROJEKTNR: P9-1
START: UMSETZUNGSPHASE

Im Kernort des Amtes in Süderbrarup soll ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) gegründet werden. Das MVZ ist mit fachübergreifenden Praxen ausgestattet, in denen angestellte oder freiberufliche ÄrztInnen verschiedener Fachrichtung für die ambulante Versorgung der PatientInnen zuständig sind. Dieses MVZ soll dabei die Möglichkeiten der Digitalisierung wie eine Videosprechstunde und weitere Angebote der Telemedizin bestmöglich nutzen, um auch die dezentrale medizinische Versorgung im ländlichen Raum sicherzustellen. Für eine gute digitale Infrastruktur kann hier auch das anvisierte 5G-Netz viele Vorteile bieten.

BEWEGUNGSIMPULSE SCHAFFEN (Z. B. APP, GAMIFICATION)

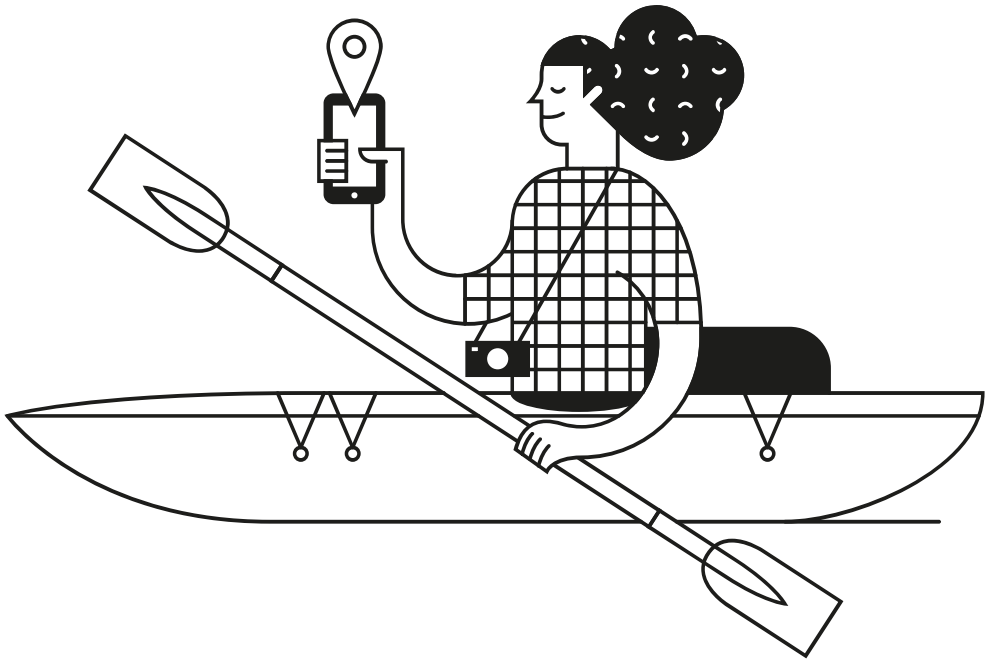
PROJEKTNR: P9-2
START: UMSETZUNGSPHASE

Um die Gesundheit der BürgerInnen auch vorbeugend zu fördern, möchte das Smart City Projekt Angebote schaffen und digitale Anwendungen integrieren. Diese sollen motivieren und sich bestmöglich in den Alltag der BürgerInnen integrieren lassen. Digitale Hilfsmittel können Bewegungsimpulse für BürgerInnen im Berufsalltag schaffen und Bewegung als Spiel, Herausforderung oder Wettkampf (Gamification) etablieren. Bspw. können Firmen gemeinsam digital Kilometer mit dem Fahrrad sammeln oder es werden in Zusammenarbeit mit Schulen spielerisch Bewegungsimpulse für SchülerInnen im Unterricht geschaffen. Hierbei sollen digitale Anwendungen eingesetzt werden.



HANDLUNGSFELD 10

TOURISMUS



ANALYSE DES STATUS QUO 2019/2020

Der Tourismus ist ein wachsender Wirtschaftszweig im Amt Süderbrarup. Die Entwicklung wird begleitet und getrieben durch die Ostseefjord Schlei GmbH, die lokale Tourismus-Organisation für die Schlei-Ostsee-Region. Die touristische Struktur ist geprägt durch kleine Unterkünfte und Ferienwohnungen. Digitale Lösungen für Vermarktung und Verwaltung sind noch nicht durchgängig verbreitet. Die Gäste sind besonders an Ruhe und Naturerlebnis interessiert. Kulturelle Angebote für Gäste sind im Amtsgebiet nur wenige und nur saisonal vorhanden. Insgesamt könnte der Tourismus im Amt noch weiter ausgebaut und professionalisiert werden.

ZIELE

→ Gäste im Amt Süderbrarup nutzen digitale Lösungen für Information und Buchung, Planung der Aktivitäten und Orientierung vor Ort sowie Bewertung der Reise

→ Nachhaltiger Tourismus schafft Wertschöpfung und Zufriedenheit bei Gästen und Gastgebern

PERSPEKTIVE

Die landschaftliche Attraktivität macht den Tourismus zu einem Wirtschaftsfaktor im Amt. Reiseplanung und -durchführung verlaufen heute digital und für Gäste im Amt Süderbrarup so angenehm und problemlos wie möglich. Die kleinteilige Tourismuswirtschaft vor Ort erfährt eine Unterstützung in ihrer Digitalisierung, um ein noch angenehmeres Reiseerlebnis bieten zu können. Ruhe und Entspannung prägen den nachhaltigen Tourismus, von dem Gäste wie Gastgeber gleichermaßen profitieren.

HANDLUNGSFELD 10, PROJEKTE

TOURISMUS

INFOSTELEN FÜR EINHEIMISCHE UND TOURISTEN

PROJEKTNR: P10-1
START: UMSETZUNGSPHASE

Um Gästen und BürgerInnen ein offenes digitales Angebot für die Informationsbeschaffung bereitzustellen, werden als eines der ersten Projekte an touristisch relevanten Orten im Amt Süderbrarup in Zusammenarbeit mit der Tourismusorganisation Ostseefjord Schlei zwei digitale Infostelen aufgestellt. Diese bieten eine digitale Informationsquelle für BürgerInnen und Gäste, denen kein eigenes Endgerät zur Verfügung steht und die sich nach Bedarf und unabhängig von Öffnungszeiten informieren möchten. Hier werden sowohl touristisch relevante Informationen (Ostseefjord Schlei) bereitgestellt, als auch Informationen der Amtsverwaltung bzw. des Smart City Projektes.

NATURPARKZENTRUM SCHLEI (DIGITALE KOMPONENTEN)

PROJEKTNR: P10-2
START: UMSETZUNGSPHASE

Das Naturparkzentrum Schlei soll ein Besucherzentrum des Naturparks am Standort Lindaunis sein. Hierbei handelt es sich um ein multifunktionales Gebäude mit Ausstellungen, Shop, Aussichtsmöglichkeit und weiteren Angeboten. Außerdem soll es ein Außengelände mit umwelt pädagogischen Angeboten und Schäferwagen für Gruppen geben. Durch den Standort des Zentrums im Amtsgebiet Süderbrarup und den Mehrwert für die Region durch höheres Besucherpotenzial und geschaffene Arbeitsplätze, möchte sich das Smart City Projekt an den digitalen Komponenten beteiligen, um die Attraktivität und Modernität weiter zu steigern. Diese werden in Zusammenarbeit mit der Ostseefjord Schlei ausgewählt und eingesetzt. Für das Gebäude befindet sich der Naturpark Schlei augenblicklich in der Fördermittelakquise.

PROZESS DER STRATEGIEENTWICKLUNG

Die vorliegende Strategie wurde in einem aufwändigen Beteiligungsprozess unter Einbeziehung der BürgerInnen, der Unternehmen und verschiedenen Institutionen im Amt sowie unter Einbeziehung überregionaler ExpertInnen erarbeitet.
Dieser Prozess war nochmals unterteilt in die Abschnitte Analyse, Konzeption und Strategieentwicklung, die im Folgenden näher beschrieben sind.

ANALYSE

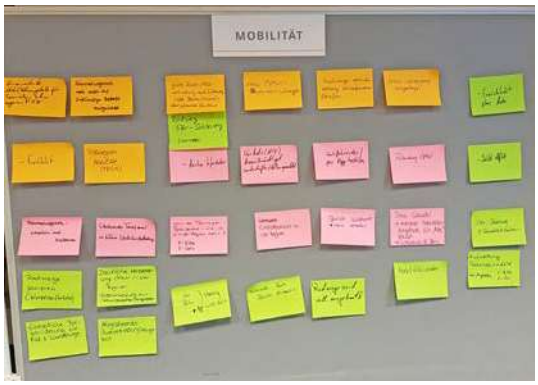
Inhaltliche Grundlage der Analyse war eine Betrachtung der vorliegenden Informationen und Zahlen aus dem Amt, begleitet durch weitere Analyseschritte:

- SWOT-Analyse
- Desktop-Recherche
- Benchmark-Analyse
- Auswertung der Ortsentwicklungskonzepte aus dem Amt

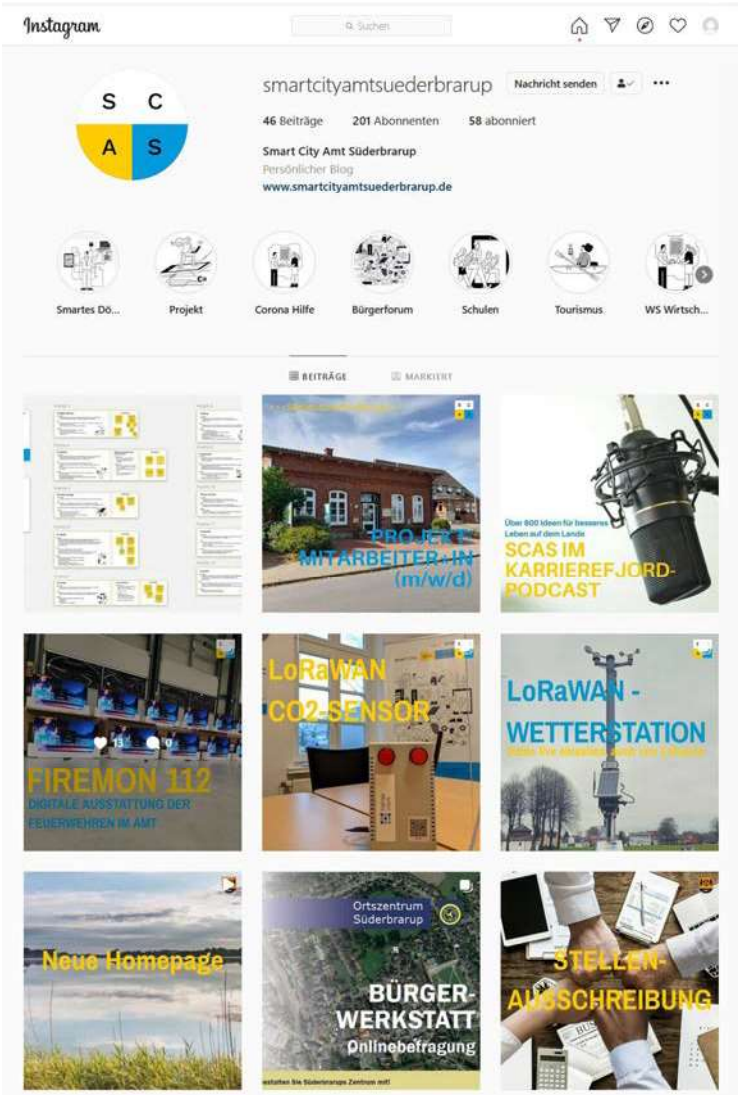
Als Grundstruktur für die Analyse-Veranstaltungen diente die Einteilung in die drei Bereiche Wirtschaft, BürgerInnen und Tourismus. Innerhalb der Veranstaltungen wurden schon zu Beginn die zehn (später detailliert ausgeführten) Handlungsfelder festgelegt, um eine differenzierte Analyse zu ermöglichen.
Die Beteiligungsformate der Analyse waren vielfältig und zielten darauf ab, die Menschen auf verschiedensten Ebenen in den Prozess einzubeziehen. Im Einzelnen waren dies:

- Design-Thinking Workshops lokaler ExpertInnen zu den Schwerpunkten
  - Wirtschaft (UnternehmerInnen, Selbstständige, lokale IHK, Wirtschaftsförderung)
  - Tourismus (Gastgewerbe, Tourismusverbände etc.)
  - BürgerInnen (Soziale Einrichtungen, Kirchen, Schulen und Kitas, Ehrenamtliche, Feuerwehr)
- Gespräche mit ExpertInnen
- Öffentliches Bürgerforum
- Permanente Online-Beteiligung über Tricider

Im Rahmen der Analyse ging es um die Aufnahme des Status quo, der aktuellen Herausforderungen und der Wünsche im Amt innerhalb der verschiedenen Handlungsfelder. Durch die breite Beteiligung und die verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten sind im Rahmen der Strategieerstellung insgesamt annähernd 800 Ideen und Gedanken zusammengetragen worden. Die Zwischenergebnisse wurden regelmäßig gesichtet, geordnet, priorisiert und für die weitere Nutzung aufbereitet.

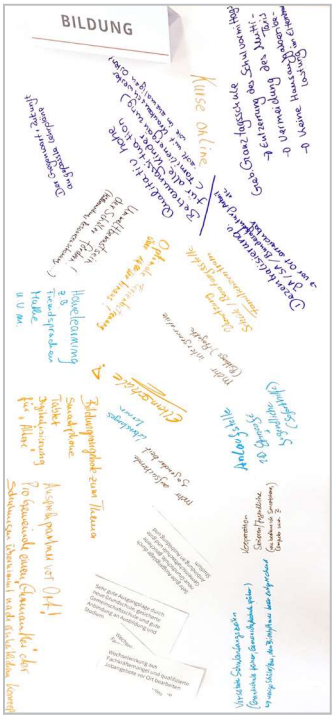


ExpertInnen aus Wirtschaft, Tourismus und BürgerInnen erarbeiten gemeinsam Ideen und Lösungen für aktuelle und zukünftige Herausforderungen im Amt Süderbrarup.



KOMMUNIKATION UND DESIGN

Zu einem sehr frühen Zeitpunkt wurde erkannt, dass für dieses Projekt die Komponenten Kommunikation und Design sehr wichtig sind, um BürgerInnen, Unternehmen und Institutionen zu erreichen und einzubeziehen. So wurde schon kurz nach Projektstart eine erste Projektwebseite online gestellt, die dann in einem zweiten Schritt in eine professionelle und umfangreichere Version überführt wurde. In diesem Zuge wurde von einer Designagentur, unter Einbeziehung einer Illustratorin, ein Erscheinungsbild für das Projekt gestaltet, das für alle Kommunikationsmedien verbindlich wurde. Somit war ein hoher Wiedererkennungswert und ein professionelles Auftreten des Projektes sichergestellt. Zusätzlich zur Projektwebseite wurden verschiedene Social-Media-Kanäle bespielt und auch eine analoge Beteiligung in Form von Ideenwänden an verschiedenen Punkten im Amtsgebiet bereitgestellt. Ein stetiger Informationsfluss erfolgte zudem über das Amtsblatt, die “Süderbrarup aktuell”. Hier informiert das Projektteam neben der Pressearbeit für überregionale Zeitungen monatlich über den neuen Stand des Projektes.



SchülerInnen-workshop an der Schule am Thorsberger Moor

Ergebnisse eines World-Cafés mit Bürger-Innen zu den verschiedenen Handlungs-feldern

KONZEPTPHASE

Basierend auf den Ergebnissen der Analyse wurde die Konzeptphase aufgebaut, in der es in erster Linie um die Generierung und Ausarbeitung von Projektideen ging.
Methodisch wurde in dieser Phase von den in der Analyse herausgear-beiteten Herausforderungen ausgegangen, um gemeinsam die passenden Antworten und Lösungen darauf zu finden und auszuarbeiten. Die Heraus-forderungen wurden je Handlungsfeld formuliert und bearbeitet.

Auch in der Konzeptphase wurden verschiedenste Beteiligungsformate genutzt. Diese bauten auf der Struktur der Analyse auf und zielten ebenfalls darauf ab, die Menschen auf verschiedensten Ebenen an dem Prozess zu beteiligen. Im Einzelnen waren dies:

- Design-Thinking Workshops lokaler Experten zu den Schwerpunkten
  - Wirtschaft (Unternehmer, Selbstständige, lokale IHK, Wirtschaftsförderung)
  - Tourismus (Gastgewerbe, Tourismusverbände etc.)
  - BürgerInnen (Soziale Einrichtungen, Kirchen, Schulen und Kitas, Ehrenamtliche, Feuerwehr)
- Gespräche mit ExpertInnen
- SchülerInnenworkshops
- Permanente Online-Beteiligung über Tricider

Die verschiedenen Schritte der Strategieerarbeitung wurden öffentlich kommuniziert und BürgerInnen waren aktiv daran beteiligt.

Auf einem Bürgerforum konnten beispielhaft erste digitale Anwendungen getestet werden, z. B. LoRaWAN und 3D-Druck.

STRATEGIEERARBEITUNG UND ÖFFENTLICHE VORSTELLUNG

Basierend auf Analysephase und Konzeptphase wurde eine erste Version der vorliegenden Strategie erarbeitet, die bei einem abschließenden Bürgerforum vorgestellt wurde. Diese erste Version der Strategie wurde daraufhin auch vom Amtsausschuss, der fortlaufend über den Projektstand informiert wird, verabschiedet und diente für die Planungsphase des Projektes als Leitlinie und findet mit der vorliegenden Version ihren final ausgearbeiteten Stand, der als Grundlage für die Umsetzungsphase dient.

Die Vorstellung der Strategie auf einem öffentlichen Bürgerforum wurde eingerahmt durch verschiedene Smart-City-Anwendungen, die von BürgerInnen und weiteren Teilnehmenden direkt vor Ort getestet werden konnten. Hierzu zählten bspw. verschiedene Best-Practice-Beispiele, Online-Anwendungen, LoRaWAN-Testanwendungen und 3D-Druck.
Im Rahmen des Bürgerforums hatten die BürgerInnen die Gelegenheit, Fragen zur Strategie zu stellen, Anregungen zu geben und Hinweise und Anregungen zu ersten Projektideen beizutragen.

ERSTE PROJEKTE ALS TESTUMGEBUNG

Im Sinne einer agilen Projektführung und generativen Themenentwicklung im digitalen Kontext wurden schon während der Strategiephase erste Projekte mit überschaubarem Budget angestoßen. Diese dienten dazu, in bestimmten Themen bereits erste Erfahrungen zu sammeln, die in die vorliegende Strategieentwicklung für die komplexeren Projekte einfließen konnten. Außerdem hatten diese ersten Projekte einen hohen Wert bezüglich der konsistenten und motivierenden Einbeziehung von BürgerInnen, Unternehmen und weiteren Akteuren.

BETEILIGUNG VON BÜRGERINNEN UND AKTEUREN

Seit dem Projektstart wurde eine kontinuierliche öffentliche Kommunikation gepflegt: über die Projektwebseite, soziale Medien, Veranstaltungen und Workshops, persönliche Gespräche sowie über verschiedene analoge Medien (Amtsblatt, Stellwände). Die persönliche Einbeziehung erfolgte zum einen vor Ort in Workshops und Veranstaltungen, zum anderen auf digitaler Ebene auf der Webseite über ein Beteiligungstool (Tricider) bei Ideensammlungen und Abfragen.

Die Partizipation in der Umsetzungsphase ist auf verschiedenen Ebenen geplant:

- Information und Konsultation von BürgerInnen und ExpertInnen
- Dialog und gemeinsames Gestalten (auch ehrenamtlich)
- Aktive Projektanstöße aus der Bevölkerung und von ExpertInnen

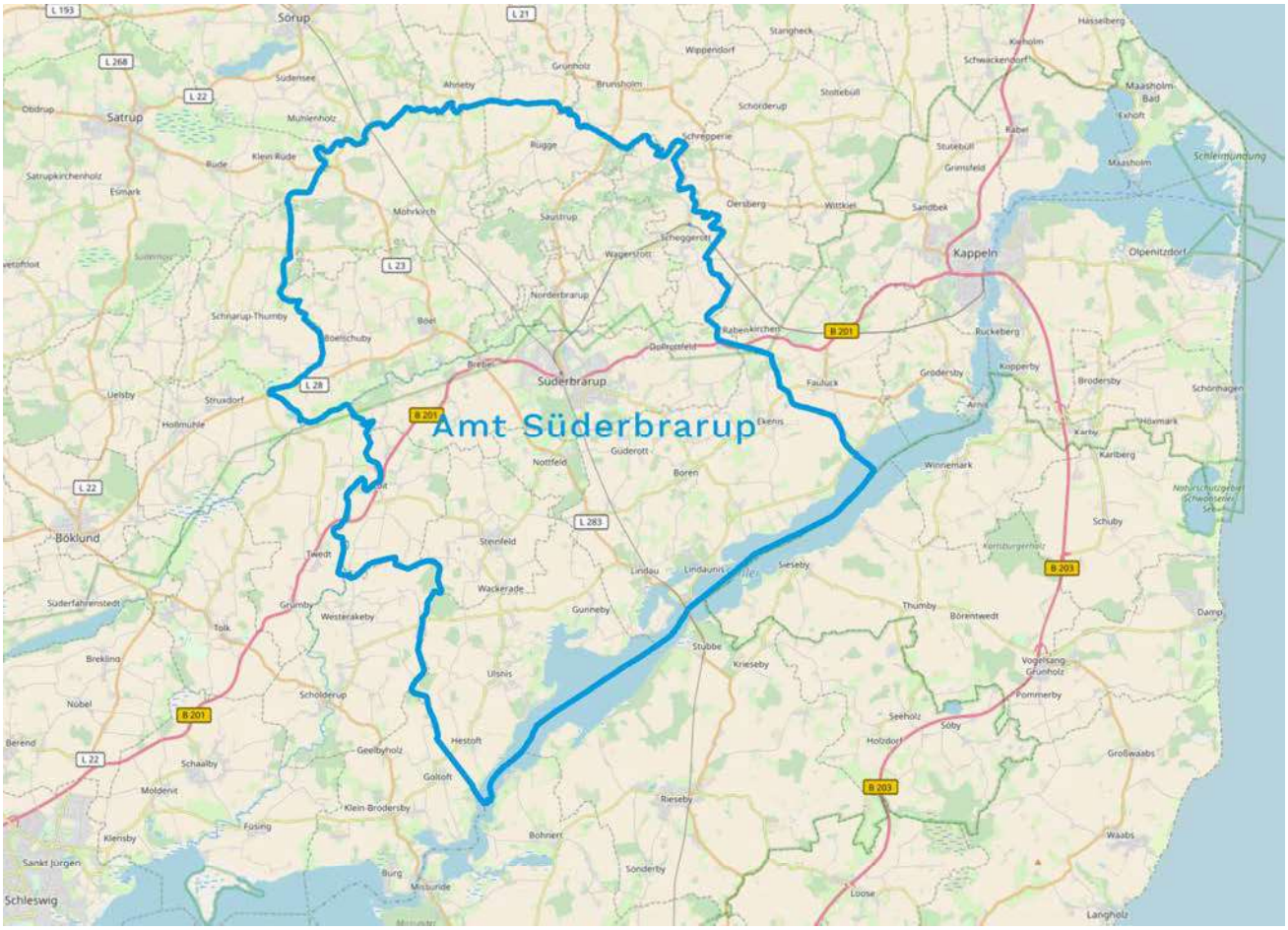
Die kontinuierliche Beteiligung soll lückenlos fortgesetzt werden, aktuell unter den Bedingungen, die die Kontaktbeschränkungen der Coronapandemie mit sich bringen.
Während in der ersten Strategiephase die Beteiligung eher zu allgemeinen Themen durchgeführt wurde, werden wir diese Beteiligung in der Umsetzungsphase spezifischer gestalten. Das heißt, es werden sich lokale ExpertInnen zu bestimmten Schwerpunktthemen einbringen, bei Bedarf ist auch die Bildung von themenspezifischen (z. B. zu den einzelnen Handlungsfeldern) oder projektspezifischen Arbeitsgruppen geplant (s. Grafik Projektorganisation S. 11).

ANALYSE DES STATUS QUO 2019/2020 IM AMT SÜDERBRARUP

Zu Beginn der Strategiephase wurde unter Einbeziehung von Expert-Innen, BürgerInnen und verschiedenster Daten, Quellen und Studien eine Analyse durchgeführt, die die Grundlage für die darauffolgende Konzeption darstellte. Die zusammengefassten Ergebnisse finden sich auf den folgenden Seiten und jeweils am Beginn der Handlungsfelder.

GEOGRAFISCHE LAGE

Das Amt Süderbrarup mit 13 Gemeinden liegt im Kreis Schleswig-Flensburg im Norden von Schleswig-Holstein. Seine südöstliche Begrenzung wird durch die Schlei gebildet, ein Ostseearm, der 42 Kilometer ins Landesinnere reicht. Durch die Schlei hat das Amt über 20 Küstenkilometer, die auch touristisch relevant sind.



HISTORIE

Das Amt Süderbrarup ist seit der Steinzeit besiedelt, es gibt zahlreiche Funde aus der Bronze- und Eisenzeit, die den Ort auch archäologisch und touristisch interessant machen. Die erste urkundliche Erwähnung des zentralen Orte Süderbrarup erfolgte im Jahr 1231. Seit dem Jahr 1593 wird auf dem Süderbraruper Marktplatz der Brarup-Markt gefeiert, das älteste Volksfest Norddeutschlands. Das Amt Süderbrarup besteht in seiner heutigen Form seit 1970.

DEMOGRAFISCHE LAGE

Zum Stichtag 31.12.2020 wohnten 11.552 EinwohnerInnen im Amtsgebiet Süderbrarup (Amtsstatistik). Von diesen 11.552 EinwohnerInnen waren zum 31.12.2020 16,27 Prozent zwischen 0-17 Jahren alt, den größten Anteil der Bevölkerung nahmen mit 62,36 Prozent die 18 bis 66-Jährigen ein und 21,37 Prozent waren 67 Jahre und älter (ebd.). Damit liegt das Amt Süderbrarup 1,37 Prozentpunkte über dem vorausberechneten Bundesdurchschnitt, wo die über 67-Jährigen 20 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachen (Destatis). Das Durchschnittsalter im Kreis Schleswig-Flensburg lag im Jahr 2018 bei 45,7 Jahren (Statistik Nord (A)).
Die Bevölkerungsdichte liegt bei 77,1 EinwohnerInnen pro km² (Kreis Schleswig-Flensburg) und rund 72 Prozent der Fläche des Kreises Schleswig-Flensburg wurde im Jahr 2015 für landwirtschaftliche Zwecke genutzt (Regionalatlas Deutschland (A)). Das Amtsgebiet ist also sehr dünn besiedelt und sehr ländlich geprägt. Im Gegensatz zu anderen Landkommunen hat die Bevölkerung in den letzten Jahren leicht zugenommen (Kreis Schleswig-Flensburg).
Am 30.06.2018 lag die Beschäftigungsquote im Amt Süderbrarup bei 65,4 Prozent, damit ist die Beschäftigungsquote um knapp 2 Prozentpunkte höher als der Durchschnitt im Kreisgebiet (ebd.). Die Arbeitslosigkeit lag im Jahr 2018 bei 3,5 Prozent (ebd.) und damit 1,5 Prozentpunkte (ebd.) unter der durchschnittlichen Arbeitslosenquote von Schleswig-Holstein und 1,7 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt (Bundesagentur für Arbeit). Dennoch lag im Jahr 2018 die Mindestsicherungsquote im Kreis Schleswig-Flensburg bei 8 Prozent (Regionalatlas Deutschland (B)). Etwa 20 Prozent der Kinder im Amtsgebiet lebten 2018 in Bedarfsgemeinschaften nach SGB XII, das Amt Süderbrarup hat damit die zweithöchste Quote im Kreisgebiet. Auch die Anzahl der Schulabgänger ohne Abschluss ist im Kreis

Schleswig-Flensburg mit 11,1 Prozent im Jahr 2018 höher als im gesamten Bundesland (8,5 Prozent), nur 22,8 Prozent der SchülerInnen im Kreis Schleswig-Flensburg haben im Jahr 2018 die Schule mit der allgemeinen Hochschulreife beendet, damit liegt der Wert deutlich unter dem Durchschnitt von Schleswig-Holstein mit 35,4 Prozent (Statistik Nord (B)).

SWOT-ANALYSE

Zu Beginn des Analyse-Prozesses wurde eine SWOT-Analyse durchgeführt, die eine erste Orientierung geben konnte:

INTERNE FAKTOREN

STRENGTHS / STÄRKEN

- Gute Bahnverkehrsanbindung / Infrastruktur
- Naturerlebnis Angeln & Schlei für Einwohner und Touristen
- Sehr gute Bildungslandschaft
- Offen für neue Themen
- Bezahlbarer Wohnen
- Süderbrarup als funktionierendes Unterzentrum
- Intakte Wirtschaftsstruktur mit einzelnen überregional tätigen Unternehmen
- Raum für Neuansiedlung durch neues Gewerbegebiet

WEAKNESSES / SCHWÄCHEN

- Abwanderung der Bevölkerung
- Zukunftsfähige Arbeitsplätze fehlen
- Gewerbliche Entwicklung
- z. T. niedriges Bildungsniveau, sozialer Brennpunkt
- Alternde Bevölkerung
- Überschaubares kulturelles Angebot
- Wenig ÖPNV-Angebote im Amtsgebiet
- Keine flächendeckende gute Breitband- und Mobilfunkabdeckung

EXTERNE FAKTOREN

OPPORTUNITIES / CHANCEN

- Durch Digitalisierung ortunabhängiges Arbeiten
- Urbane Standortvorteile verlieren für Unternehmer durch Digitalisierung an Bedeutung
- Raum für Neuansiedlung
- Vorreiterrolle für Digitalisierung von Kommunen möglich
- Nationaler/Lokaler Tourismus wird wichtiger (Nachhaltigkeit)
- Verbesserung des Lebens im ländlichen Raum
- Schullandschaft optimiert und neu ausgerichtet
- Förderung der Solidargemeinschaft – „Wir-Gefühl“
- Herausstellung des Amtes über Region hinaus
- Als Rückzugsort erkannt
- Intakte Jugendarbeit

THREATS / RISIKEN

- Urbanisierung zieht Einwohner ab
- Demografischer Wandel überproportional
- Abwanderung der Jugendlichen, also des Nachwuchses
- Ländliche Regionen werden weiter abgehängt
- Fachkräftemangel im ländlichen Raum
- Zunahme von Zweitwohnsitzen treibt Immobilienpreise
- Digitalisierung für alle Bürger schwierig
- (Teilweise) unsichere finanzielle Lage

DATEN UND QUELLEN FÜR DIE ANALYSE

VERFÜGBARKEIT VON DATEN IM AMT

Auf Amtsebene sind bisher wenige Daten verfügbar, die für die Analyse genutzt werden konnten. Diese Tatsache ist auch ein Indikator dafür, dass im weiteren Projektverlauf dem Erheben von Daten eine besondere Rolle zukommen sollte. Als aktuelle Quellen für Daten stehen das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein und die Open Data Plattform des Landes Schleswig-Holstein zur Verfügung.

Folgende Quellen konnten für die Analyse genutzt werden:

- 1. Regionaler Nahverkehrsplan des Planungsraums I für den Zeitraum 2017 – 2021
- Ortsentwicklungskonzept Gemeinde Süderbrarup
- Ortsentwicklungskonzept Gemeinde Boren
- Abschlussbericht über die Breitbandstrukturplanung im Amt Süderbrarup
- Pädagogisches IT-Konzept Schulen
- WiREG Potenzialanalyse Amt Süderbrarup
- Statistik Amt Nord
- Sozialbericht Kreis Schleswig-Flensburg 2018
- Regionalatlas Deutschland

Im Antrag zum Modellprojekt waren folgende Herausforderungen genannt, die auch in die Analyse eingegangen sind:

- Kompensation negativer Aspekte des demografischen Wandels
- Schaffung bezahlbaren Wohnraums
- Stärkung und Förderung regionaler Wirtschaftsakteure
- Gründung, Neuansiedlung, Verlagerung oder Erweiterung neuer und bestehender Gewerbebetriebe
- Gewinnung von Fachkräften durch Herausarbeitung und Erweiterung regionaler Stärken
- Partielle Reorganisation vorhandener Strukturen der Verwaltung hinsichtlich der Zusammenführung der Kommunalentwicklungs- und Digitalisierungsthemen
- Aktivierung bislang ungenutzter Synergien bestehender regionaler sowie überregionaler Akteure und Dienstleistungen über die digitale Vernetzung

PERSPEKTIVE

PROGNOSE ZUR ENTWICKLUNG IM AMT (URBAN FORESIGHT)

Basierend auf aktuellen Daten und Analysen hat das Projektteam eine Prognose aufgestellt, die für die Entwicklung des Modellprojektes und die Identifikation und Bewertung der ausgewählten konkreten Projekte eine wichtige Grundlage darstellt.

DEMOGRAFIE

Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung weisen darauf hin, dass die Bevölkerung im Amt Süderbrarup in den nächsten Jahren schrumpfen und altern wird. Beide Entwicklungen sind typisch für ländliche Regionen in Deutschland. Im Amt Süderbrarup gibt es außerdem eine leichte Wanderungsbewegung der älteren Menschen aus den Dörfern in den zentralen Ort Süderbrarup. Dieser Umstand verweist auf eine der aktuellen und zukünftig noch stärkeren Herausforderungen: Wie können ältere Menschen auf den Dörfern möglichst lange eigenständig und zufrieden leben? Die Befähigung zur Nutzung digitaler Angebote der Daseinsvorsorge kann ein Teil der Antwort sein, mit denen sich dieses Projekt beschäftigen soll.

Aus den demografischen Faktoren der alternden und schrumpfenden Bevölkerung resultieren zahlreiche weitere Herausforderungen, die im Rahmen dieses Projektes bearbeitet werden: individuelle Mobilität bis ins hohe Alter, medizinische Versorgung und Pflege, zuverlässige Nahversorgung und Erhaltung der allgemeinen Wirtschaftskraft. Hinzu kommen noch soziale Faktoren wie der persönliche Austausch mit Freunden und Familie und die Verfügbarkeit von kulturellen Angeboten.

WIRTSCHAFT

Die Wirtschaft im Amt Süderbrarup ist durch kleine Unternehmen geprägt und hat einen Dienstleistungsschwerpunkt. Es gibt nur wenige mittlere und größere Unternehmen. Ein Nachteil ist eine hieraus resultierende geringe Wirtschaftsleistung. Ein Vorteil: die relative Stabilität, da keine Abhängigkeit von wenigen großen Unternehmen besteht.

Die Digitalisierung in den Unternehmen ist im Allgemeinen relativ gering. Dies ist zukünftig ein wichtiger Hebel, um die Wirtschaftsleistung zu erhalten und zu steigern und die Region für Unternehmen und Arbeitnehmer attraktiver zu machen. Die Implementierung

digitaler Lösungen und die Steigerung der digitalen Kompetenzen ist ein wichtiges Anliegen, dass im Rahmen des Projektes begleitet werden soll.
Insbesondere durch die Corona-Pandemie wurde der Trend zum Home Office deutlich verstärkt. Die Nutzung flexibler Arbeitsbedingungen und das Arbeiten an unterschiedlichen Orten wird zukünftig noch mehr ein Teil der Normalität sein. Durch eine aktive Förderung guter Rahmenbedingungen hierfür, also durch (digitale) Infrastruktur und auch räumliche Angebote, kann die Attraktivität ländlicher Regionen für digitale Wissensarbeiter deutlich gesteigert werden.

TOURISMUS

Der Tourismus im Amt Süderbrarup wird begleitet durch die lokale Tourismusorganisation Ostseefjord Schlei GmbH. Die Kommunikation und Vermarktung konzentrieren sich auf nachhaltigen und ruhigen Tourismus. Gäste der Region suchen Natur, Ruhe und Erholung. Durch ein generell wachsendes Interesse an nachhaltigem Tourismus im eigenen Land kann der Tourismus als Wirtschaftsfaktor im Amtsgebiet weiter zunehmen. Zugleich wird die gesamte Abwicklung von Reisen aber auch immer digitaler, eine Anforderung, die gerade durch die kleinteilige Beherbergungsstruktur im Amt noch nicht ausreichend abgedeckt wird. In diesem Punkt weiter zu sensibilisieren und Fortbildungen zu initiieren, soll eine Aufgabe im Projekt sein.

MOBILITÄT

Die demografische Entwicklung im Amt lässt eine Anpassung des Mobilitätsangebotes notwendig werden. Die Anforderung, sich auch ohne eigenes Auto bewegen zu können, wird wichtiger. Ältere Menschen können oder wollen nicht mehr mit dem Auto fahren; junge Menschen dürfen es noch nicht. Zudem wird der Faktor Nachhaltigkeit höher bewertet. Die Schaffung neuer Mobilitätsangebote, sowie die smarte Verknüpfung der verschiedenen Angebote stehen dabei im Fokus. Im Verhältnis zu urbanen Zentren wird natürlich immer die relativ dünne Besiedelung und damit einhergehend die sehr geringe Auslastung gemeinsam genutzter Mobilitätsangebote ein bestimmender Faktor sein, der sich nicht einfach ändern lässt. Perspektivisch geht es also auch darum, vermeidbare Mobilität zu identifizieren und durch andere Lösungen zu ersetzen. Carsharing, Home-Office, Lieferservices oder Telemedizin sind hier nur einige Beispiele. Doch nach wie vor wird

der Wunsch der Menschen auf dem Land nach individueller und flexibler Mobilität eine hohe Priorität haben, Alternativen dazu können aufgrund der oben genannten Faktoren nur deutlich schwieriger umgesetzt werden, als im urbanen Raum.

WEITERENTWICKLUNG DES THEMAS SMART CITY AUF AMTSEBENE

Die Themen Smart City und Digitalisierung sind für Kommunen von anhaltender Bedeutung, und werden sich kontinuierlich weiterentwickeln. Gerade im ländlichen Raum wird die Herausforderung zukünftig sein, smart auch im Sinne von automatisch und integriert zu begreifen. Die digitale Anreicherung und Steuerung von Angeboten und Lösungen im ländlichen Raum sollen denselben nicht negativ beeinträchtigen, sondern seine Vorzüge, wie z. B. Naturnähe und persönliche menschliche Kontakte, unterstützen. In diesem Sinne werden viele Themen des Projektes Smart City Amt Süderbrarup Schritt für Schritt in die ganz alltäglichen Prozesse und Angebote eingehen und zum Standard werden.
Dies betrifft zum einen die Integration technologischer Lösungen, zum anderen aber auch die selbstverständliche Nutzung derselben durch die Menschen.

So wie vor langer Zeit einmal die erste Eisenbahnlinie und die erste asphaltierte Straße im Amt Süderbrarup gebaut wurden, und heute selbstverständlich ein nicht wegzudenkender Standard sind, gilt dies auch für digitale Infrastruktur und darauf aufbauende smarte Lösungen.

DARLEGUNG DER TRAGFÄHIGKEIT NACH AUSLAUFEN DER FÖRDERUNG

Im Rahmen des Modellprojektes Smart City wurden und werden im Amt Süderbrarup zahlreiche Projekte angestoßen. Diese haben zum Teil eine festgelegte Laufzeit und sind mit Projektabschluss beendet, andere haben keine festgelegte Laufzeit und sollen in eine dauerhafte Fortführung getragen werden. Hierbei muss zwischen den einzelnen Projekten differenziert werden. Infrastrukturthemen, wie z. B. Glasfaser oder LoRaWAN haben einen hohen Aufwand während der Installation, die nachfolgenden Jahre sind mit deutlich geringerem Aufwand durch Wartung und gegebenenfalls Optimierung geprägt. Die Finanzierung dieser Infrastruktur ist durch reguläre Wirtschaftskreisläufe gesichert.
Anders sieht es z. B. bei Bildungsthemen aus, hier sind die Inhalte in permanenter Bewegung und müssen

kontinuierlich den aktuellsten Anforderungen angepasst werden. Es ist davon auszugehen, dass die im Rahmen des Projektes angestoßenen Themen für digitale Bildung, Aus- und Weiterbildung in das reguläre Programm der vor Ort vorhandenen Bildungsträger übergehen.
Für die Themen und Projekte des Modellprojektes, die sich in der Umsetzung erfolgreich bewährt haben, soll rechtzeitig vor Auslaufen des Förderprojektes eine Anschluss-finanzierung gesichert werden.
Je nach Projekt kann dies z. B. über weitere Förderprojekte, über die Übernahme durch das Amt oder andere Träger oder auch durch ehrenamtliche Beteiligung geschehen.
Nicht zuletzt soll das Pilotprojekt ja auch ein Testfeld sein, in dessen Rahmen neue Ideen und Angebote entwickelt und ausprobiert werden. Inwiefern jeweils eine Fortführung sinnvoll und eine Tragfähigkeit gegeben sein wird, kann seriös erst im Projektverlauf bzw. nach Abschluss der Pilotphase gesagt werden. Zu diesem Zweck wird jedes Projekt separat evaluiert.
Der wichtigste Faktor, das persönliche Interesse und Engagement vor Ort, ist schon während der Strategiephase hoch gewesen und soll die treibende Kraft sein, um erfolgreiche Projekte und Initiativen über die Projektlaufzeit hinweg weiterzuführen.

ANHANG

QUELLENVERZEICHNIS

- KfW. „Merkblatt Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung und Digitalisierung.“ 2019.
- Rabe, Jochen. „Erweiterter Kriterienkatalog.“ Berlin, 2020.
- 1. Regionaler Nahverkehrsplan des Planungsraums I für den Zeitraum 2017 – 2021
- Ortsentwicklungskonzept Süderbrarup
- Ortsentwicklungskonzept Boren
- Abschlussbericht über die Breitbandstrukturplanung im Amt Süderbrarup
- Pädagogisches IT-Konzept Schulen
- WiREG Potenzialanalyse Amt Süderbrarup
- Kreis Schleswig-Flensburg, Sozialbericht, http://service.schleswig-flensburg.de/InstantAtlas//IA%20Daten%20vollst%C3%A4ndig/Sozialbericht%20Strukturdaten/atlas.html; Zugriff am 14.03.2021
- Destatis (A) , https://service.destatis.de/bevoelkerungspyramide/index.html#!y=2023&b=2020, Zugriff am 14.03.2021
- Bundesagentur für Arbeit, https://www.arbeitsagentur.de/datei/Arbeitslosenquote-Jahr-2018_ba030163.pdf, Zugriff am 14.03.2021
- Regionalatlas Deutschland (A), https://www-genesis.destatis.de/gis/genView?GenMLURL=https://www-genesis.destatis.de/regatlas/AI-S-03.xml&CONTEXT=REGATLAS01, Zugriff am 14.03.2021
- Regionalatlas Deutschland (B), https://www-genesis.destatis.de/gis/genView?GenMLURL=https://www-genesis.destatis.de/regatlas/AI001.xml&CONTEXT=REGATLAS01, Zugriff am 23.03.2021
- Statistik Nord (A), https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/NORD.regional/Schleswig-Holstein.regional/Band_1_-_Bevoelkerung/SH_regional_Band_1_2018.pdf, Zugriff am 14.03.2021
- Statistik Nord (B), https://www.statistik-nord.de/fileadmin/download/kreismonitor/atlas.html, Zugriff am 14.03.2021
- Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/themen/bauen/wohnen/smart-city-charta-kurzfassung-de-und-en.pdf?__blob=publicationFile&v=4, Zugriff am 23.03.2021

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Illustrationen: Eva Hartmann
- Ostseefjordschlei GmbH
- Marie Bormann
- Malin Harrsen
- Henrik Matzen
- Nicolas Uphaus
- Schaubilder & Grafiken: **INNO**PILOT
- Fotos Unsplash: Alyssa Ledesma, Austin Distel, Brooke Cagle, Gervyn Louis, Jana Sabeth, Marissa Price, Michal Vrba, Picsea, Youssef Sarhan, Fredrick Tendong, Samuel Regan

IMPRESSUM

Herausgeber:

Amt Süderbrarup
Modellprojekt Smart Cities
Königstraße 5
24392 Süderbrarup
www.amt-suederbrarup.de
www.smartcityamtsuederbrarup.de
smartcity@amt-suederbrarup.de

Redaktion Projektteam Smart City:
Marie Bormann
Malin Harrsen
Normen Strauß

Im Auftrag des Amtes Süderbrarup wurde die Konzeption und Durchführung des Strategieprozesses begleitet und die vorliegende Strategie in Zusammenarbeit mit dem Projektteam Smart City erarbeitet und verfasst von:

INNO PILOT
Nicolas Uphaus
Boninstraße 63
24114 Kiel
www.innopilot.com
nu@innopilot.com

Wissenschaftliche Begleitung:
Prof. Dr. Peter D. Franke
Fachhochschule Kiel

Corporate Design
Smart City Amt Süderbrarup:
amatik Designagentur
www.amatik.de

Illustrationen:
Eva Hartmann
www.eva-hartmann.de

Strategie-Layout:
INNOPILOT, in Zusammenarbeit mit der amatik Designagentur

Das Modellprojekt Smart Cities wird mit Mitteln des Bundesministeriums des Inneren (BMI) und der KfW gefördert.

Gefördert durch:
KFW
Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Gefördert durch:

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

KFW

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Herausgeber:
Amt Süderbrarup
Modellprojekt Smart Cities
Königstraße 5
24392 Süderbrarup

www.smartcityamtsuederbrarup.de

www.amt-suederbrarup.de
smartcity@amt-suederbrarup.de
Tel.: 04641 78-23